

Graz für ALLE!

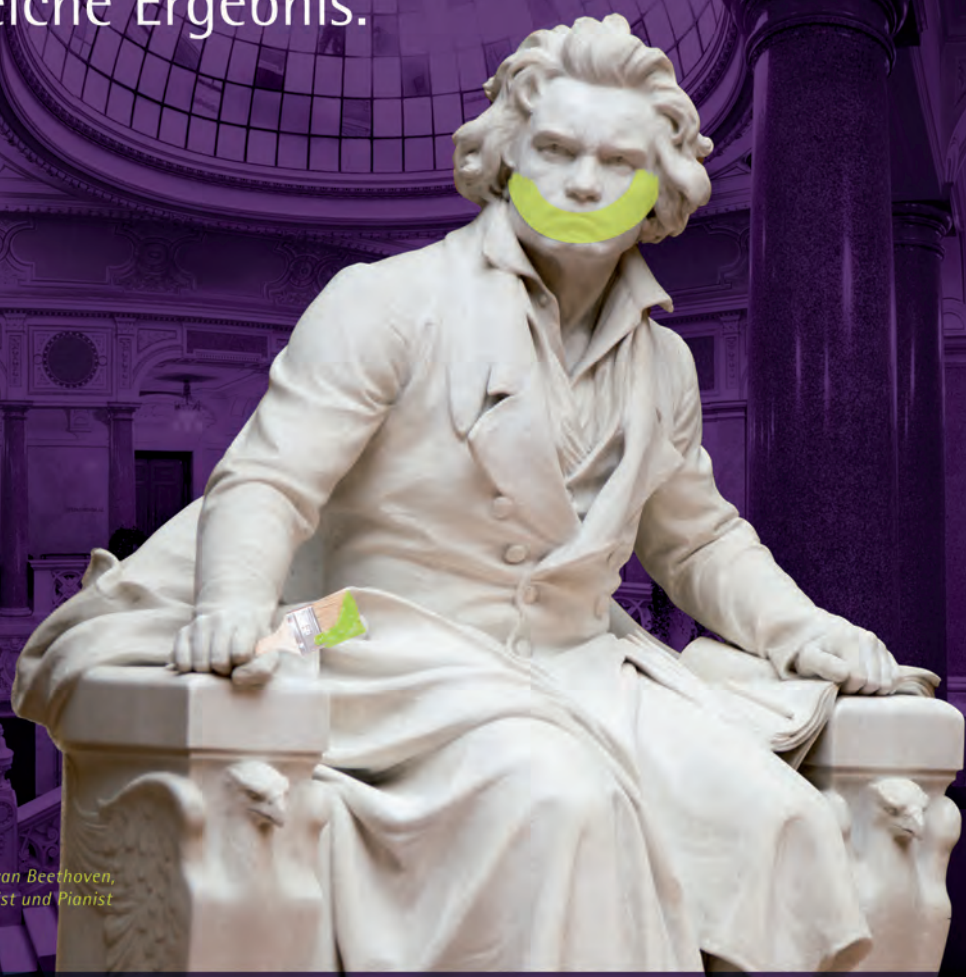
STADTPORTRÄT

Eine Stadt für Menschen mit und ohne Behinderung



*(Er)leben mit allen Sinnen • Eine Stadt
und ihre Menschen • Graz mit Kindern*

Millionen Besucher im Congress Graz begrüßt und immer das gleiche Ergebnis.



*Ludwig van Beethoven,
Komponist und Pianist*

Inmitten der Grazer Altstadt gelegen mit über 100-jähriger Tradition: der **congress|graz**. Seine historischen Räume und Säle verfügen über eine einzigartige Akustik und werden für Bälle, Kongresse, Konzerte sowie individuelle Veranstaltungen genutzt.

Das Ergebnis ist immer das gleiche.



T. 0043 316 8088-228
www.mcg.at



EDITORIAL



Liebe Leserin, lieber Leser!

Graz ist eine Stadt, die ALLE willkommen heißt: Menschen mit und ohne Behinderung, Seniorinnen und Senioren mit und ohne Alterserscheinung, Familien mit und ohne Kinder ... Viele Menschen leben in dieser Stadt, die das Besondere hat und in einem Bundesland, das kürzlich Pionier für Menschen mit Beeinträchtigung geworden ist: Im November 2012 beschloss der Steiermärkische Landtag den Landesaktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention. Die Steiermark stellt somit als einziges Bundesland Österreichs ein Wort ins Zentrum des (künftigen) gesellschaftlichen Geschehens, das kaum (noch) jemand kennt: die „Inklusion“. Damit stehen Menschen mit Behinderungen nicht mehr am Rande der Gesellschaft und müssen mühevoll integriert werden, sondern sind ganz selbstverständlicher Teil der Gemeinschaft. Sie leben „wie andere auch“, sind mitten drin im Geschehen und beeindrucken mit ihren Lebenswegen und Geschichten ...

Wir haben ihnen zugehört und mit „Graz für ALLE!“ ein Medium geboren, das Menschen ins richtige Licht rückt sowie das gesellschaftliche, wirtschaftliche und soziale Angebot dieser einzigartigen Stadt beleuchtet. Für mich persönlich gab es viele wunderbare und ergreifende Augenblicke, die ich mit Menschen teilen durfte, als sie mir für „Graz für ALLE!“ Lieblingsplätze in ihrer Stadt gezeigt haben. Dabei sind mir die Worte einer Ärztin in besonderer Erinnerung geblieben: „Ich bitte Sie, enttabuisieren Sie. Auch ich habe eine Behinderung, aber man sieht sie mir nicht an. Ich hatte zwei Karzinome und sehe das Leben jetzt mit anderen Augen.“ Vielleicht betrachten auch Sie, liebe Leserinnen und Leser das Leben ein bisschen anders, wenn Sie diesen „besonderen“ Stadtführer in Händen halten und auf den folgenden Seiten Menschen kennenlernen, die Größe und Herz haben.

Herzlichst, Nicole Rubisch

– Und (er)leben Sie mit Herz ...

INHALT

Das entdecken Sie: eine **Stadt**. Die lernen Sie kennen: ihre **Menschen**. Das **lesen** Sie:

04 Vorworte **06** Vorhang auf! Für eine Stadt und ihre Menschen **14** Der Gallier von Graz
16 Wolfgang Niegelhell: „Graz ist so familiär“ **18** Graz hat Inklusion **24** Grazer Erfolgsgeschichten **30** Genießen mit ALLEN Sinnen: Gastronomie mal anders. **32** Barrierefreie Lokale und Hotels. **34** Graz mit Kindern: Klettern, Schaukeln, Kugeln **38** Freizeit in Graz: Im Garten Eden **40** „Stille Örtchen“: barrierefreie Toiletten in der Stadt **42** Mach mal blau: im Schwimmbad **44** Unterwegs: Linien für ALLE **46** Sport: Tiggertom gibt ALLES **48** Leben: Wohnen für ALLE **56** Glück im Unglück: gut versichert **60** Die schönsten Ausflüge: im Schöckl-Land **67** Impressum



Liebe GrazerInnen, liebe BesucherInnen unserer Stadt!

„Graz hat’s“, lautete einst ein touristischer Slogan.

Graz hat tatsächlich von allem etwas. Es gibt in unserer Stadt junge und alte Menschen, arme und wohlhabende Menschen, im Ausland oder im Inland geborene Menschen und Menschen mit und solche ohne Behinderung. Und das ist gut so.

Eine Stadt in der Größenordnung von Graz ist immer ein Ort, der allen Facetten des menschlichen Lebens und Verhaltens eine Bühne bietet. Auch das ist gut so. Uniformität und Urbanität – das passt schlichtweg nicht zusammen. Menschen sind verschieden, verhalten sich verschieden, leben verschieden.

Verantwortungsvolle Stadtpolitik muss dafür sorgen, dass für alle Menschen Platz ist. Mehr noch: Sie muss dafür sorgen, dass alle gesellschaftlichen Gruppen am Leben in der Stadt teilhaben können. Gerade deswegen ist es mir als für den Bereich Soziales zuständiges Mitglied der Stadtregierung ein großes Anliegen, dieses Stadtporträt der besonderen Art, welches Sie gerade in Händen halten, zu unterstützen. „Graz für ALLE!“ zeigt in spannender Art und Weise, wie in Graz Menschen mit und ohne Behinderung daran arbeiten, dass unsere Stadt noch lebens- und liebenswerter wird.

Sie werden hier Geschichten über Menschen lesen, über die sonst kaum berichtet wird. Und Sie werden staunen, wie viel Kraft, Leidenschaft und Herz diese Menschen haben. Graz hat sie – jene Menschen, die unsere Stadt erst zu dem machen, was sie ist: Eine Stadt, die Platz für alle Menschen bietet. Und die ein Herz für alle ihre BewohnerInnen hat.

Ihre
Martina Schröck

Bürgermeisterstellvertreterin



Die Broschüre „Graz für ALLE!“ ist nicht nur ein gelungenes Projekt, es ist vor allem ein sinnvolles Projekt, das die interessantesten Adressen, Sehenswürdigkeiten und Unternehmen in Graz zusammenfasst. Orte, die von jeder und jedem besucht werden können. Aber was so selbstverständlich klingt, ist es oft nicht: Mehrstöckige Gebäude ohne Lift oder ein Eingang über drei Stufen – Barrieren wie diese machen es Menschen mit Behinderung un-

möglich, ein Lokal oder eine Sehenswürdigkeit ohne fremde Hilfe zu besuchen. Die Stadt Graz hat in den letzten Jahren viel Geld und Energie investiert, um genau solche Barrieren zu beseitigen und ALLEN den Zugang zu den schönsten und interessantesten Orten in Graz zu ermöglichen. So lassen sich historische Schmuckstücke wie das Schloss Eggenberg, moderne Highlights wie das Kunsthaus oder die älteste original erhaltene Rüstkammer Europas, das Grazer Zeughaus, barriere- und stressfrei erkunden.

Ich möchte mich bei den Herausgebern von „Graz für ALLE!“ sehr herzlich für ihr Engagement und die detailgetreue Aufbereitung dieses Folders bedanken. Viele Grazerinnen und Grazer sowie Gäste unserer Stadt werden froh sein über diese hilfreiche Broschüre. Ich bin es jedenfalls!

Univ.-Doz. DI Dr. Gerhard Rüsich

Stadtrat der Landeshauptstadt Graz

GRAZ
SOZIALAMT

GRAZ
WIRTSCHAFT

Vorhang auf!

Für eine Stadt und ihre Menschen

Graz hat, wovon andere Städte träumen: Historischen Glanz, richtungweisende Moderne, erfrischende Gelassenheit und charmante Lebendigkeit. Und inmitten der herzerfreulichen Kulisse erwarten Sie die Grazer: in dieser Stadt für ALLE!

Willkommen im Kunsthhaus

„Ich liebe Graz“, sagt Judith Schardax und strahlt über das ganze Gesicht. Der Liebe wegen zog sie vor zwei Jahren ins Lachtal bei Murau; ihre Wohnung in Graz hat sie behalten. „Ich komme mit meinen Töchtern Anna und Marie so oft wie möglich her. Mein Mann ist beruflich viel unterwegs und dann haben wir Zeit, das südliche Flair, Kunst und Kultur zu genießen“, erzählt die junge Mutter, während sie mit Anna im Kinderwagen durch die Straßen flaniert. Es ist der erste Frühlingstag nach einem langen Winter. Die Sonne rückt das Kunsthaus ins richtige Licht, die blaue Blase ist ein Magnet für Annas Kulleraugen. Die Zweijährige genießt die Stadtrundfahrt in ihrem bequemen Kinderwagen und Mama Judith steuert zielsicher das Kunsthaus an. „Hier kann ich nicht nur Ausstellungen oder den Shop besuchen, sondern auch im Innenhof eine schöne Pause mit den Mädchen einlegen. Und dass auch der Wickelraum für ALLE Eltern und ihre Kinder frei nutzbar ist, ist eine tolle Sache!“



© PURE-Ruby, Nicole Rubisch



Web-Tipps

- steiermark.com/fuer-alle
- museum-joanneum.at
- grazguides.at



© PURE Ruby, Nicole Rubisch

Ins Zeug gelegt

Historische Kunstschatze und Kriegsvermächtnisse: Das Zeughaus lockt mit Waffen und Ritterrüstungen und steht seit einigen Monaten auch Menschen mit Gehbehinderungen offen. 22 Jahre dauerte der Kampf um ein barrierefreies Landeszeughaus. – Geschichte schreibt man eben nicht von einem Tag auf den anderen. Nach der Umbaumaßnahme eröffneten Stadtverantwortliche im März 2013 das neugestaltete Museum und den Lift, der auch ältere Menschen, junge Besucher im Kinderwagen oder Rollstuhlfahrer bis in die dritte Etage der altherwürdigen Sammlung bringt. Heike Koller: „Dass es einen Lift gibt, ist wirklich toll! Das Zeughaus ist ein Fixpunkt beim Stadtspaziergang, wenn ich

Freunde aus dem Ausland zu Besuch habe. Manchmal mache ich auch eine Tour mit den Grazguides, weil die auf barrierefreie Rundgänge spezialisiert sind.“ Somit führt auch Heikes Weg in die älteste original erhaltene Rüstkammer Europas, wo die in Reih und Glied stehenden Rüstungen ein besonderes Flair versprühen ...



© PURE Ruby, Nicole Rubisch

Im Blickfeld: Kunst & Kultur

Das Schöne, das Alte und das Moderne: Die Grazer Museen haben für ALLE viel zu bieten. Vor allem mit dem neuen Joanneumsviertel ist den Grazer Stadtplanern ein großer Wurf gelungen. – Sie haben einen Kulturbezirk inmitten der Stadt geschaffen. Geschichte, Kunst und Natur inszenieren sich unter einem Dach und laden zu einer Reise durch die neue Galerie, das Naturkundemuseum oder die multimedialen Sammlungen ein. Für Gordan Wurm gehört ein Besuch des Joanneumsviertels zu einem Stadtbesuch dazu: „Man hat sich hier wirklich bemüht, gute Voraussetzungen für

Rollstuhlfahrer zu schaffen. Ich komme mit dem Aktivrollstuhl gut zurecht; auch die barrierefreie Toilette ist top. Mein persönliches Highlight ist das Naturkundemuseum, das für alle Altersgruppen viel zu bieten hat.“ Hands-on-Stationen, die eigentlich für Kinder installiert wurden, machen ALLEN Lust aufs Forschen, Suchen und Entdecken. „Und am Ende des Kunstgenusses, möchte ich auch Menschen mit körperlichen Einschränkungen einen Besuch des Cafés empfehlen; allerdings ist der Zugang über die Pflastersteine holprig und erfordert etwas Geschick oder Hilfe“, sagt Gordan.



“Graz hat die schönsten und kunstvollsten Dächer Österreichs.”

Web-Tipps

- spielstaetten.at
- graztourismus.at
- wolfgangniegelhell.at



© PURE Ruby, Nicole Rubisch

Töne im Himmel über Graz

Wenn Sie spätabends durch die Altstadtgassen spazieren und sich Giuseppe Verdis Gefangenenchor stimmgewaltig über der denkmalgeschützten Dächerlandschaft ausbreitet, könnte es sein, dass Sie keine Konzertkarten mehr für die Kasematten ergattert haben. Dann müssen Sie mit dem akustischen Musikgenuss vorlieb nehmen. Einer, der seine Karten rechtzeitig gekauft hat und oben am Schlossberg in der ehemaligen Festungsanlage Platz genommen hat, ist Wolfgang Niegelhell: „Ich liebe diesen Ort und habe hier schon selbst auf der Bühne gestanden. Es war eines meiner schönsten Konzerte, das ich auf den Kasematten gegeben habe. Und ich komme immer wieder gern hierher, um mir Musik anzuhören“, sagt der Panflötenvirtuose, der seine Sehfähigkeit durch einen Augeninfarkt verloren hat.

Web-Tipps

- barrierefrei-studieren.at
- herzensbildung.at
- events.steiermark.com

© PURE Ruby, Nicole Rubisch

Lernen, lachen, leben: Studentin in Graz sein

Michaela Göri studiert mit Herz und Leidenschaft: „Mit **BWL bin ich bereits fertig** und vor kurzem habe ich mit Soziologie begonnen. Das interessiert mich so unglaublich!“, sagt die 29-Jährige und verrät, dass sie das Studentin sein an der Karl-Franzens-Universität und das Campusleben unglaublich genießt. „Seit meinem Unfall habe ich sehr zu mir gefunden, ich bin nach der Reha wieder von zuhause ausgezogen und wohne jetzt im Studentenheim in der Green-Box-West. Ich schaffe mein Leben alleine.“ – Und

das macht Michaela sehr zufrieden. Sie ist ein Energiebündel und ihre lebensbejahende Art reißt andere mit, auch beim Verein „Gustl 58“: „Wir unterstützen Menschen, die es im Leben nicht so gut getroffen haben. Es geht uns um die Herzensbildung.“ Michaela weiß, wovon sie spricht: Sie war 2005 von einer Stiege gestürzt und hat seither eine inkomplette Querschnittlähmung. Aber das hindert sie gar nicht, am Uni-Leben teilzuhaben, mit ihren Freunden abends auszugehen und das junge Leben in Graz zu genießen.



©PURE Ruby, Nicole Rubisch

365 Fenster in den Schlossgarten

„Das Schloss Eggenberg hat so ein schönes Ambiente. Man könnte meinen, inmitten eines Märchens zu sein. Der Park, der Rosengarten, das barocke Schloss, die Ausstellungen und Konzerte – es ist ein Gesamtkunstwerk. Im Pavillon treffe ich mich oft mit einer Freundin oder meiner Familie auf einen Kaffee“, freut sich Gerda Moskon, die auch gern mit ihrem Enkelsohn in den Park kommt und die vielen Pfaue bestaunt. Das Schloss Eggenberg empfiehlt sie zu allen Jahreszeiten, aber an manchen Abenden besonders: Wenn die „Glanzlichter“ leuchten und Führungen im Kerzenschein stattfinden. Zum Beispiel anlässlich der „Langen Nacht der Museen“ am 5. Oktober – dann erinnern die Prunkräume an längst vergangene Zeiten. Wer beim Museumsrundgang schnell ermüdet, kann sich einen der Leihrollstühle ausborgen und im Sitzen genießen. Das Schloss hat übrigens für jeden Tag im Jahr ein Fenster – so eröffnete sich den adeligen Herrschaften täglich ein anderer Blickwinkel in den Schlossgarten.



© UMF, N. Lackner

Graz für ALLE!

Inklusion: Schon mal gehört, dieses Wort, das sich allmählich in unseren Sprachgebrauch einfindet?

„Die Inklusion folgt der Integration“, sagt Ursula Vennemann, Präsidentin der Lebenshilfe in Graz. Doch was heißt Inklusion? „Menschen mit Behinderung sind selbstverständlicher Teil der Gesellschaft – niemand darf ausgeschlossen werden. Wir bereichern uns gegenseitig mit Wissen, Können und Erfahrungen“, weiß die Mutter eines Sohnes mit Down-Syndrom, die sich seit 30 Jahren für die Anliegen der Menschen mit Behinderung einsetzt.

Auch für den Behindertenbeauftragten der Stadt Graz, Wolfgang Palle, ist Inklusion mehr als nur ein Wort: „Das Miteinander muss wieder einen höheren Stellenwert bekommen. In unserer Gesellschaft sind wir alle auf einander angewiesen. Eine Gesellschaft, in der Inklusion keine Rolle spielt, möchte ich mir nicht vorstellen.“

Tipps und Hinweise über ein inklusives und barrierefreies Graz finden Sie unter: www.graz-fuer-alle.at





©PURE, Ruby, Nicole Rubisch

Herrlich genüsslich

Multi-Kulti und Schicki-Micki zwischen Käferbohnen und Falafel. Der Grazer Lendplatz ist der individuellste Markt der Stadt und ein Ort der Begegnung: Abends „chillig“ und mit Freunden bei Macello’s oder in einem der einladenden Marktlökele, Vormittags beim Einkaufen an einem der Standl’n, wo frisches Bauernbrot, Obst, Gemüse und steirische Spezialitäten die Herzen der Genießer höher schlagen lassen. Der Lendplatz ist herzlich und darum hat er sich in den letzten Jahren zu einem *der* Geheimtipps für ALLE entwickelt. Hermine Lex kommt

jeden Samstag hierher, um einzukaufen und diesen besonderen Markt zu genießen: „Der Gewürz- und Kräuterstand zieht mich jedes Mal wie magisch an“, lacht die sympathische Frau, platziert einen Karton auf ihrem Schoß und schichtet Töpfchen mit frischem Basilikum, Koriander, Currykraut und Rosmarin hinein. „Ich kaufe fast alles hier ein, auch Eier und Freilandhühner. Die Atmosphäre ist so lebendig. Einen Einkaufsbummel am Lendplatz kann ich jedem empfehlen!“ – Egal ob mit Behinderung oder ohne, denn auf den Menschen kommt es an.

Web-Tipps

- graz-fuer-alle.at
- soziales.steiermark.at
- graz.at
- lebenshilfe-stmk.at
- behindertenhilfe.or.at
- stlvgt.at

LA CUCINA
CONSIGLIA:
Pizza der Woche...
PIZZA L'Asparagion
Empfehlung des Küchenchefs...
-Hangerstecker, Spätzle mit Speck,
Tomaten, Rind und Gerdelen... 10,90-
10,90-



“ Was ist es, worum sich ALLES im Leben dreht?“, fragt Edi Schmeisser und hat gleich die Antwort parat: „ZEIT!“

Der Gallier von Graz

ALLE kennen ihn. Er ist Andritzer Urgestein und wahrscheinlich *der Grazer schlechthin*: Edi Schmeisser. Wo er hinkommt, erhellen sich die Gesichter der Menschen und ebnen dem Mann den Weg. – Die Barrieren im Kopf fallen.

Natürlich hat er Ecken und Kanten; die hat ihm das Leben beschert, aber sie machen ihn liebenswert und attraktiv. Edi Schmeisser beeindruckt, weil er zu sich steht. Er ist, wie er ist: authentisch in jeder Sekunde seines Lebens. – Ob beim Rugby, beim Chillen an seinem Lieblingsplatz, in der Straßenbahn oder wenn ihm ein bekanntes Gesicht über den Weg läuft. – Das passiert etwa alle zehn

Meter. Edi trägt die Kraft eines Vulkanes in sich. Er lebt, er genießt, er hat Herz und er ist kompromisslos: „Ich möcht’ mit keinem Menschen auf der Welt tauschen“, sagt der 50-Jährige. „Weniger ist mehr im Leben. Die Menschheit glaubt, sie müsse etwas tun, um zufrieden zu sein; zerbricht am Müssen und tut nix. Denn in Wahrheit müssen wir nichts und brauchen nichts – außer der Ehrlichkeit zu uns selbst, um zufrieden zu sein.“



© PURE Ruby, Nicole Rubisch

Weise Worte eines Mannes, der nicht nur beim Rollstuhl-Rugby harte Schläge einstecken musste. Mit 16 verunglückte er mit dem Kleinmotorrad – von einem Autofahrer abgeschossen. Seine Schwester starb bei dem Unfall. Aber Edi war schon immer ein Kämpfer und sein Lebensgeist unbesiegbar; auch im Krankenbett der Rehaklinik in Tobelbad, in der er nach dem Unfall viele Monate verbrachte. Edi ist dem Rehasentrum bis heute eng verbunden geblieben und arbeitet in seiner Freizeit als „Aktivierungstherapeut“, wie er es nennt. Und er erlernte trotz Querschnittlähmung einen Beruf und wurde Bankangestellter – natürlich in seinem Heimatbezirk Andritz, wo er sich bis heute für die Anliegen der Menschen mit Behinderung einsetzt. „Nicht schimpfen – kons-

truktives Miteinander“ lautet seine Devise. „Wir sind die Gallier von Graz!“, sagt Edi voller Stolz. „Ich rate jedem Rollstuhlfahrer, er soll nach Andritz ziehen. Wir sind ein Vorzeigebezirk und haben sogar unseren eigenen Hauptplatz!“ – Für den mussten die Andritzer im Grazer Stadtsenat eine Anfrage einbringen, damit dieser als solcher bezeichnet werden durfte. „Was normalerweise nicht geht, geht in Andritz“, lacht Edi und sitzt vor einer Pizzeria mit knallroter Fassade. Von hier aus hat er alles im Blick. „Hallo Edi, wie geht’s dir?“, fragt wieder eine Frau im Vorbeigehen. Es ist die Mitarbeiterin aus dem Sky-Reisebüro ums Eck und als sie in den Hauseingang verschwindet, hört Edi noch leise die Worte ihres 12-jährigen Sohnes: „Mama! Der ist ja ein cooler Typ.“ – Ja, das ist er.

Refreshing. Edis coolster Platz in der Grazer Altstadt ist die Erfrischungszone am Fuße des Schlossberges. Dort, wo der Stollen in das Innere des Berges führt, weht kühler Wind: „Je nach Lähmungshöhe können Rollstuhlfahrer nicht schwitzen und der Platz beim Eingang zum barrierefreien Schlossberglift in der Sackstraße ist für uns lebenswichtig cool.“



© PURE Ruby, Nicole Rubisch



Graz ist so familiär

Ein Stadtspaziergang mit dem Musiker Wolfgang Niegelhell. Er zeigt uns seine „Highlights“ der Grazer Altstadt.

Die Oper vor der Oper, das Kunsthaus vor dem Kunsthaus, das Rathaus vor dem Rathaus. – Sind Ihnen die Miniaturausgaben vor wichtigen Grazer Bauwerken schon mal aufgefallen? Nein? Auch nicht die Rillen im Asphalt, die durch die Grazer Herren-gasse führen? Nein? Und die Noppenfelder bei der Straßenbahnstation am Hauptplatz? Auch nicht? Dann ist es Zeit hinzuschauen, denn diese Hilfsmittel sind für jene Menschen gedacht, die eben nicht hinsehen können und sich dennoch durch die Stadt bewegen wollen – für blinde und sehbehinderte Personen. Einer von ihnen ist der bekannte Panflötenvirtuose Wolfgang Niegelhell. Bei einem Spaziergang durch die Altstadt zeigt er, worauf es ankommt, wenn man eine Sehbeeinträchtigung hat. Besonders begeistern ihn die Tastmodelle vor den fünf wichtigsten Denkmälern. „Die sind eine tolle Sache“, freut sich der Musiker,

„Du musst das Seelenfeuer anzünden und dir sagen: ‚Ich will jetzt wieder leben!‘ – Das musst du tun.“

Wolfgang Niegelhell



während seine Hände über das Dach und die Fassaden streifen, „so kann ich das Rathaus ertasten und habe eine Vorstellung davon. Ich mag Graz sehr gern, es ist so familiär“, sagt der gebürtige Weizer. „Gleich hinter dem Hauptplatz hat ein Freund ein Tonstudio, in dem wir Aufnahmen machen, da bin ich natürlich oft am Hauptplatz – vor allem zu Mittag am liebsten an einem der Würstelstandl'n.“ Heute begleiten ihn seine Freundin Cornelia Albrecht und Blindenführhündin Colima.

Sich frei durch eine Stadt zu bewegen, war für den 47-Jährigen lange undenkbar. Hinter ihm liegen schwere Jahre mit harter Arbeit an sich selbst und seinem Leben. Wolfgang Niegelhell erblindete innerhalb weniger Minuten bei einem Spaziergang im Wald. Es war ein Augeninfarkt, eine Schocksituation. Der Umwelt- und Abfallberater war damals 26 Jahre alt. Eines Tages nicht mehr sehen zu können, wäre ihm nie in den Sinn gekommen. „Aber genauso wenig, wie eines Tages berühmt zu sein“, lacht der charismatische Mann, der drei Jahre nach seiner Erblindung eine Karriere begann, die eher an einen Traum erinnert. Während wir durch die Herrengasse entlang der Leitlinien Richtung Hauptplatz gehen und sein Blindenstock gezielt von rechts nach links pendelt, erzählt er seine Geschichte. „Ja, es war eine wilde Zeit. Du musst bei Null anfangen, bist plötzlich von anderen abhängig, kannst absolut nichts mehr alleine machen. Da stellt man sich schon Fragen über den Sinn des Lebens. Viele zerbrechen daran, ich auch fast“, gesteht Wolfgang und fügt hinzu: „Aber irgendwann bin ich aufgestanden und hab mir gesagt: ‚Ich will jetzt wieder leben!‘“ Das tat er, brachte sich die Blindenschrift selbst bei, lernte den Umgang mit dem Computer und griff zu einem Musikinstrument – der Panflöte. Und damit spielte er sich zurück ins Leben.

Web-Tipps:

- augenauffloten.at
- odilien.at
- bsvst.at

FLUGHAFEN GRAZ 
- und so nah ist die Welt.

Juhu fliegen!



**Flughafen Graz –
erhebende Momente!**

Linienflüge und Charter weltweit.

Ein Unternehmen der
HOLDING

GRAZ

www.flughafen-graz.at

Graz hat Inklusion

Es ist schön, wenn sich Freunde treffen. Aber wenn sich Menschen treffen, die sich nicht kennen und einander so herzlich begegnen, als ob sie sich schon lange kennen würden, dann ist es wahrscheinlich Inklusion. – Zumindest ist es Graz.

Markus ist ganz „heiß“ darauf, Genny auszuführen. – Nein, keine Frau. Genny ist ein Segway, auf dem Markus sitzen kann. Markus Pösendorfer arbeitet bei Georg Egger-Heilbehelfe und endlich ist der Tag, an dem die Weltneuheit in das Geschäft geliefert wird. „Ein Segway für Menschen

mit und ohne Behinderung, für jung und alt leicht zu fahren – und das Beste ist: Die Genny macht Spaß!“, sagt Markus und macht sich auf den Weg, die Innenstadt zu erkunden, denn die urbane Weggefährtin soll künftig ALLEN Menschen für einen Stadtbummel zur Verfügung stehen.



Bei Georg Egger-Heilbehelfe bekommen Menschen mit eingeschränkter Mobilität beste Beratung, wenn es um Rehathechnik-Produkte geht – und schnelle Hilfe, wenn der Rollstuhl bei einem Graz-Aufenthalt ein Gebrechen hat.

Web Tipp:

- georgegger.at



„Wir verleihen die Genny tageweise“, sagt Markus, legt die Hände auf den Lenker, lehnt sich nach vorne und schon geht’s los. So einfach, als hätte er in seinem Leben nichts anderes getan, als auf dem Gerät sitzend durch die Fußgängerzone zu fahren. Wo er und Genny auftauchen, tauchen auch die anderen Menschen aus ihren vielbeschäftigten Verhaltenswelten hervor und schauen – und reden. „Kann ich auch auf so etwas fahren?“, kommt eine ältere Dame mit einer Krücke auf Markus zu und noch bevor er antworten kann, fragt sie: „Und kann auch ein Rollstuhlfahrer damit fahren?“ Markus lacht und sagt: „Sicher, ich bin ja ein Rollstuhlfahrer!“ Die Dame ist beglückt und ruft ihre Freunde herbei. Markus findet sich plötzlich umringt von Menschen und Hunden. Eine Blindenführhunde-Trainingsaktion ist mitten in der Stadt im Gange. ALLE sind von Markus und Genny begeistert und fragen ihn, ob er nicht Lust hätte, sich in der Pause mit ihnen in ein Café zu gesellen. Edith Müller, die sich für die Anliegen der sehbeeinträchtigten Menschen einsetzt und selbst seit fünf Jahren immer mehr ihrer Sehkraft verliert, macht sich mit Markus bekannt. Auch Ann Linhart-Eicher vom Steiermärkischen Blinden- und Sehbehindertenverband ist mit von der Partie. – Erfrischend leicht und schnell kommen alle ins Gespräch und plötzlich ist es da: das Gefühl der Menschlichkeit und des Miteinanders. Reden, lachen, leben ... Ja, es ist Graz. Ja, es ist Inklusion. – Und die Genny gibt es zu mieten: bei Georg Egger unter 0316 / 71 51 68.

Heute schon was für Ihre **Gesundheit** getan?

 **GEORG EGGER
MedTraining**

FÜR TRAINING UND
REHABILITATION



Bewegungstraining

auf Basis von Schwingungen
und Vibrationen

Flexibel, klein, kompakt und leise!
Das perfekte Trainingstool im Büro,
im Urlaub, Zuhause, in der Praxis
oder unterwegs!

Besuchen Sie uns,
wir beraten Sie gerne!

Georg Egger
Kapellenstraße 105, 8053 Graz
Tel.: 0316 / 71 51 68
www.georgegger.at

Orthopädie-Kompetenzzentrum

CURA SAN®

Ihr Sanitätsfachhandel
Lieferant aller Krankenkassen

... einen Schritt voraus

- Prothesen-, Orthesen- und Rehathechnik
- Stoma- und Inkontinenzversorgung
- Produkte für die Hauskrankenpflege



Karl Nestler
Geschäftsführer
CURA-SAN®

CURA-SAN® finden Sie in Graz,
Gleisdorf, Leoben, Oberwart, Fehring.

Ihre CURA-SAN-Zentrale:
8020 Graz, Waagner-Biro-Straße 3,
Tel.: 0316/5997-0, Fax: 0316/5997-77,
office@cura-san.at

www.cura-san.at

Der Sonne entgegen

Sunny ist ein Hund – nicht irgendeiner. Sie ist eine Partnerhündin mit spezieller Ausbildung. Sie geht nicht nur bei Fuß, sondern ihrem Frauchen auch zur Hand: Sunny assistiert auf Befehl. Ein Stadtspaziergang auf vier Pfoten.



Das blaue Brustgeschirr steht ihr gut. Sunny trägt es, damit die Menschen sie als besonderen Hund erkennen:

„Sunny hebt für mich Gegenstände auf, sie öffnet Türen oder betätigt Lichtschalter“, sagt Sandra Kristan, die es heute mit ihrer vierbeinigen Assistentin in die Grazer Innenstadt gezogen hat. Ein Amtsweg machte den Ausflug notwendig, aber der herrliche Tag lädt auch ein, das bunte Treiben zu genießen. Am Mehplatz ist der richtige Ort, sich einen Café in einem der Gastgärten zu gönnen. Sunny nimmt mit der Wasserschüssel vorlieb und genießt die Pause. „Ich kann mich absolut auf sie verlassen“, blickt Sandra stolz auf ihre Hündin hinab. Seit sechs Jahren sind die beiden ein Team. Nach einem Badeunfall und der langen Rehabilitationszeit entschied sich die junge Frau, sich den Wunsch nach einem Assistenzhund zu erfüllen. Beim Verein „Partner Hunde Österreich“ fand sie ihr Glück:

„Damals hatte ich das Schlimmste überwunden und Sunny brachte so viel Freude in mein Leben“, erinnert sich die Mitte 30-Jährige und fügt hinzu: „Da ging für mich die Sonne auf!“

Sunny ist sonnig: Das goldfarbene Fell der Labradorhündin glänzt im Licht, als die beiden vom Mehplatz in Richtung Schlossberg aufbrechen. Sunny geht selbstbewusst neben Sandras E-Rollstuhl her und geleitet ihr Frauchen sicher in die Sackstraße zum Schlossberg-Lift. „Von dort oben hab ich einen wunderbaren Blick über die Stadt und Sunny kann das Grün genießen. Wenn wir schon einmal in der Innenstadt sind, dann lassen wir es uns gut gehen – so als wären wir Touristen“, lacht Sandra Kristan und macht sich mit Sunny hinauf auf den Weg zum Uhrturm, der sich ebenfalls von der Sonne bescheinen lässt.



Der Mehplatz hat für ALLE viel zu bieten: Eine Übersicht über barrierefreie Lokale und Hotels finden Sie auf Seite 32.

Graz: Eine Garconniere mit Charme

„Der Schatz an Graz ist die Lebensqualität“, sagt Gert Maria Hofmann. Der Künstler lebt trotz internationaler Aufträge in Graz.

Auch wenn Gert Maria Hofmann und seine Frau Jutta gern auf Reisen sind: sie lieben Graz. In Sachen Kunst zieht es das Ehepaar auf alle Kontinente: „Wir leben zeitweise in Shanghai. Wenn ich aus der 30 Millionen-Metropole zurückkehre, empfinde ich Graz wie eine ‚Garconniere‘. Ich kann quasi vom Bett aus alles erreichen. Trifft man sich in Shanghai in einem der Stadtviertel zum Essen, kann der Weg eineinhalb Stunden in Anspruch

nehmen“, sagt der weltgewandte Maler und seine Frau Jutta Hofmann-Insam betont: „Graz ist so wunderbar überschaubar! Wo hat man das schon? In 30 Minuten ist man in der Weingegend, in knapp über einer Stunde in einer Wintertourismusregion. Und es geht einem in Graz nichts an Kultur und Stadtleben ab.“ „Aber“, meint Gert Maria, „die Stadt stellt eine Aufgabe: Man muss einfach hie und da weg, um wieder gerne zurückzukehren.“ Kunstausstellungen in



den USA, Asien und europäischen Metropolen gestalten das Leben der Hofmanns bunt. Was die beiden an Graz bindet, ist nicht nur die Liebe zu dieser Stadt. Vor 33 Jahren begann Jutta sich ehrenamtlich für die Diabeteshilfe zu engagieren: „Ich lernte damals eine junge Mutter kennen, deren Kind Diabetes hatte. Mit der Zeit wuchs das Ganze zu etwas Größerem heran und so wurde die ‚Steirische Diabeteshilfe für Kinder und Jugendliche‘ gegründet.“ Zweimal im Jahr organisiert das Ehepaar Benefizveranstaltungen, um Spenden aufzutreiben und die Öffentlichkeit auf das Problem Diabetes aufmerksam zu machen. Die Steirische Diabeteshilfe ist Anlauf- und Schnittstelle für rund 500 Betroffene.

“**Hinschauen – nicht wegschauen:**
Krankheit kann jeden betreffen.“



© Graz Tourismus

„Graz ist abwechslungsreich: Uns zieht es oft ins Grüne. Wenn Freunde zu Gast sind, zeigen wir ihnen gern die Gegend rund um den Hilmteich und in der Schubertstraße machen wir einen Stopp im Palmenhaus. Was für ein Erlebnis dieses doch ist!“, schwärmt Jutta Hofmann-Insam.

WIR FÖRDERN ZUKUNFT

- **Berufliche Integration**
- **Sozialentschädigung**
- **Sachverständigendienste**
- **Beratung und Schlichtung**

LANDESSTELLE STEIERMARK,
Babenbergerstraße 35, 8021 Graz,
Fax: 059988-6899



BUNDESSOZIALAMT
LANDESSTELLE STEIERMARK

Bezahlte Anzeige





Menschlich betrachtet: ein Meisterwerk

Draußen vor der Tür sitzt Katrin, dahinter stehen Stars. Die Tür ins Studio von „Opus“ geht auf. Zwei Welten prallen aufeinander. Keiner weiß, was ihn erwartet – aber beide Seiten lassen sich aufeinander ein.

Katrin ist nervös. Sie weiß, dass ihre Behinderung auf andere keinesfalls normal wirkt. Heute trifft sie ihre Idole: Herwig Rüdisser und Ewald Pfleger. Männer, die die Liebe zur Musik in die Welt getragen hat. Und sie – Katrin, die Frau, die so mühevoll gelernt hat, ihr Leben zu lieben und sich hinaus in die Welt gewagt hat. Etwas verbindet sie: der Glaube an sich selbst. Gute Voraussetzungen für eine Erfolgsgeschichte, denkt sie sich und bittet die Musiker zum Gespräch. Aller Anfang in Kärnten, 1978: Herwig Rüdissers Freundin

las eine Zeitungsannonce – eine steirische Band suchte einen Sänger. Herwig stellte sich vor – und damit begann eine Weltkarriere. Zeitgleich wurde wenige Kilometer entfernt etwas anderes ins Leben geschickt: ein Baby. Katrin Polebnig kam zwei Monate zu früh auf die Welt. Von Geburt an spastisch gelähmt, legte die heute 35-Jährige einen Weg zurück, der nicht minder beeindruckt, als jener des Sängers. „Der Wille zum Leben hat mich weitergetrieben“, weiß die selbstbewusste Frau. Sie wuchs gut behütet auf, hatte aber schon immer einen



Musik & mehr

Im iKU im Kunsthaus stellen einmal monatlich private DJ's ihr Können unter Beweis und legen bei der Veranstaltung „Nightrain“ auf.

Die Musikrichtungen gehen von Soul bis Funk, quer durch die Jahrzehnte und die Rhythmen bringen das Blut ins Wallen. Besondere Musikgenüsse gibt es beim Verein „Die Brücke“.

Web-Tipps: • iku-graz.at • bruecke-graz.at

besonderen Dickkopf, dem nichts anderes als Eigenständigkeit vorschwebte. Auf ihrem Weg hatte sie viele Hürden zu überwinden. Eine, die sie bis heute schmerzt, ist, dass sie das Schulsystem in die Sonderschule steckte – trotz ihrer bemerkenswerten Intelligenz: „Ich werde immer gefragt, was ich studiert habe“, lacht Katrin und fügt hinzu: „Aber ich habe einfach immer kämpfen müssen; das hat mir nicht geschadet. Sonst wäre ich nicht da, wo ich bin!“ Heute lebt sie in Graz; sie hat die Obhut im Haus ihrer Eltern gegen ein selbständiges Leben eingetauscht: mit einer Arbeit, einem Zimmer in einer betreuten Wohngemeinschaft und einer aktiven Freizeit. Und ja, heute sitzt sie bei Opus.

Viele Jahre gab die Musik Katrin Halt, sie ersann Visionen und begann, sich so fühlen, wie andere Jugendliche auch. – Ganz nach dem großen Opus-Hit „Life is Live!“ zog es sie bald mitten ins Leben hinein. „Die Freiheit beginnt im Kopf. Wenn sie dort ist, ist sie überall und damit geht eine Welt auf!“, weiß Katrin. Herwig pflichtet ihr bei und sagt: „Und du brauchst Leidenschaft – ohne die geht gar nichts im Leben.“

Das Interview finden Sie in voller Länge im Online-Magazin: • graz-fuer-alle.at

Der Wille zum Sieg

Immer einen Schritt voraus: Karl Nestler ist ein Mensch mit Tatkraft, Wille und Visionen. Mit 16 hätte ihm ein Unfall beinahe das Leben gekostet; heute steht er mit beiden Beinen fest im Leben.

Karl hatte es eilig an diesem kalten Novembervormorgen, er war spät dran auf dem Weg zur Schule und rannte zum Bahnhof. Er sah den Zug abfahren und sprintete hinterher. Der Junge war blitzschnell, leicht und wendig. Er ergriff mit einer Hand den Einstiegsgriff und zog sich hoch. Alles ging blitzschnell. Bumm – und plötzlich umnebelte ihn das Dunkel, das Leben lief in Zeitlupe vor seinen Augen ab. Das junge Leben des Karl Nestler stand vor dem Aus. 1974, elf Tage vor seinem 16. Geburtstag. Karl hat diesen Tag überlebt, aber er verlor den rechten Unterschenkel und das linke Bein oberhalb des Kniege-

lenkes. „Es war so grotesk. Ich hatte seit Wochen nichts anderes im Kopf gehabt, als endlich mit dem Moped in die Schule fahren zu können – aber Moped fahren ohne Beine?“, spricht Karl Nestler die Dramatik der Situation an.

Seinen 16. Geburtstag feierte Karl im Reha-Zentrum in Tobelbad. Dort schloss er Freundschaften, die bis heute andauern. Er war anderen ein Vorbild und er wollte wieder Gehen, wieder Laufen, wieder ins Leben. Der Weg zurück war voller Stolpersteine, aber in Karls Leben stand stets die Sonne am Himmel. Er ließ sich in keiner Minute von den Nebelschwaden einer Depression einfangen, zog „die hässlichen Prothesen aus Holz an“

– wie er heute sagt und betrat die Siegerstraße mit wackeligen Schritten. Er trainierte hart, trotz starker Schmerzen. Bald ging er ohne Stock. Dass er „Invalide“ ist, sah man schon ein Jahr nach dem Unfall nicht – sogar seiner Frau, die er damals kennenlernte, konnte er sein Handicap verschweigen. „Bis ich die Hose runtergelassen hab“, lacht der 54-Jährige. Karl Nestler bewegt sich wie jeder andere Mensch, treibt gerne Sport und hat durch sein Schicksal seine Berufung gefunden. Zwanzig Jahre nach seinem Unfall hatte er nicht nur eine Familie gegründet, sondern setzte auch den ersten Schritt in die Selbständigkeit.





“ *Karl Nestler und Familie Polic verbindet eine Freundschaft: privat und beruflich, denn Claudia Polic hat das Mode-Label UNPERFEKT gegründet und schneidert Mode für Menschen mit Behinderungen, die auch bei Cura-San erhältlich ist.* ”

Mit Mut zum Glück: Mit dem Sanitätsfachhandel Cura-San ist er noch heute gut unterwegs. „In den Beruf bin ich im wahrsten Sinne des Wortes reingestolpert“, so Nestler. Nach seiner Genesung ließ sich der gelernte Installateur zum technischen Zeichner ausbilden, machte den Lehrabschluss und versuchte sein Glück bei einem Orthopädie-Fachgeschäft. „Ich wurde auf einmal mit Büroarbeit konfrontiert. Ich hatte auch von

der Konstruktion von Prothesen keinen Schimmer und mein Chef hat es mir nicht leicht gemacht. Aber ich habe mir immer zu helfen gewusst; ich habe geschuftet und dazugelernt“, sagt Karl Nestler – und da funktelt er wieder in seinen Augen: der Wille zum Sieg.

Web-Tipps:

- stbsv.at
- cura-san.at
- unperfekt.at

24 Stunden für ein gutes Leben

Medizinischer Fortschritt und sozialer Wohlstand verlängern das Leben. Weil ALLE Menschen zu allen Zeiten gut leben möchten, setzt sich Klaus Katzianka für ein Altern in Würde ein.

Es kommt schon mal vor, dass er selbst rund um die Uhr im Einsatz ist: von einer Pressekonferenz in Graz zu einem Termin im Ministerium in Wien und weiter zu einer Familie mit einem pflegebedürftigen Angehörigen in Oberösterreich, abends heim nach Leoben und dann noch Büroarbeit ... Klaus Katzianka setzt sich auf engagierte Weise für das Wohl der pflegebedürftigen Menschen in ganz

Österreich ein. „Dass Leute im Alter, nach einem Unfall oder aufgrund von Krankheit versorgt werden müssen, ist Teil unserer Gesellschaft“, so der 52-jährige. Aufgrund seiner eigenen Behinderung weiß er, wie wichtig gute Betreuung ist: „Ich habe selbst mein ganzes Leben lang Hilfe gebraucht und möchte einen Teil davon wieder zurückgeben. Es ist ein Kreislauf von Geben und Nehmen“, sagt Katzianka und fügt hinzu: „In jeder zweiten Familie gibt es zumindest einen Angehörigen, der pflegerisch betreut werden muss. Diese Menschen brauchen Hilfe.“



“Ich bin ein Kämpfer, der die Dinge an- und ausspricht, wie sie sind. Kritik ist etwas Positives, nur so kann man etwas verändern.“



© Fotolia

Vor sieben Jahren gründete Klaus Katzianka den Verein „Europflege 24“ und vermittelt an Familien selbstständige Pflegerinnen, die rund um die Uhr im Hause der Betroffenen sind. „97 bis 98 Prozent der Menschen wollen zuhause alt werden und brauchen Pflege. Warum soll das in unserer Gesellschaft nicht möglich sein?“, fragt Katzianka und setzt nach kurzem Innehalten hinzu: „In Würde zu altern gehört einfach dazu. Kaum jemandem ist bewusst, was für ein Geschenk das Leben ist. Da draußen herrscht so viel Macht und Druck und Geld; das Leben wird immer mehr zum Kampf. Es wäre schön, wenn wir ALLE etwas bewusster leben würden.“

Web-Tipp:

- europflege.at



Anton Paar

Born to find out



Genießen mit ALLEN Sinnen

Gastronomie mal anders

Italienische Leichtigkeit, französische Raffinesse oder steirische Bodenständigkeit? – Ganz egal, Graz ist ein kulinarischer Leckerbissen mit besonderen Zutaten. Ein Rundgang zu den besten sozial-ökonomischen Gastbetrieben der Stadt.



Lebenshilfe: Meist sind es Visionäre, die eine Portion Idealismus in sich tragen und sich mit unvergleichlicher Ausdauer in den Dienst einer guten Sache stellen. – Das Ziel verlieren sie nie aus den Augen und damit sichern sie sich auch den Erfolg. Eine gute Mischung, eine seltene Spezies. Donat Schöffmann ist einer dieser Menschen, der unermüdlich an Konzepten arbeitet, um Menschen mit intellektueller Behinderung ein Leben „wie anderen auch“ zu ermöglichen: „Die Zeit des Behütens, Bevormundens und Versteckens von Menschen mit Behinderung ist vorbei. Es geht um ihre tatsächliche Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, um die ‚Inklu-

sion“, sagt der Geschäftsführer der Lebenshilfe in Graz, die in vielerlei Hinsicht Pionierleistungen erbringt – auch gastronomisch. In Wetzelsdorf betreibt die Lebenshilfe die Konditorei faMoos. Es ist ein Integrationsbetrieb. Das heißt, wer hier arbeitet, hat auch eine Behinderung. Aber um die geht es nicht: „Ich arbeite im faMoos, weil ich hier meinen Beruf erlernt habe. Erst war ich in der Backstube, dann habe ich ins Service gewechselt. Das ist das Richtige für mich; wir sind wie eine große Familie!“, freut sich René. Seine Freundlichkeit schätzen auch die Gäste, die hier Gutes in allen Variationen finden: Von Apfelstrudel bis zur Kardinalschnitte gibt es alles, was das süße Herz begehrt.

Ortswechsel: Auch Jugend am Werk betreibt eines dieser speziellen Lokale. Im Messequartier

lädt das incafé zu besonderen Genüssen ein. Hier gibt es Süßspeisen, Snacks und leckere Mittagsmenüs mit Köstlichkeiten aus der Region und nach saisonalem Geschmack. „Die Ideenvielfalt ist so groß, dass es in einem halben Jahr kaum einmal das gleiche Mittagsgeschicht zweimal gegeben hat“, freut sich die Leiterin Veronika Candussi. Ein absoluter Geheimtipp ist das Eis – es stammt übrigens aus der Konditorei faMoos. „Wir Organisationen der Behindertenhilfe arbeiten zusammen, da verschwimmen schon mal die Grenzen, weil es uns um die Menschen geht“, sagt die engagierte Leiterin, die ihren Job als wirklich sinnerfüllte Arbeit sieht. In der Küche und im Service arbeiten 14 Menschen mit intellektueller Behinderung, die stolz darauf sind, dass sie mit Herzlichkeit und Können beeindrucken – und viel dazulernen. Für sie ist es ein Schritt in die Normalität: „Jugend am Werk macht sich mit dem incafé für die Umsetzung der UN-Konvention zur Gleichstellung der Menschen mit Behinderung stark“, so Veronika Candussi.

Einen großen Wurf machte atempo mit einer Gastwirtschaft, die Herzen höher schlagen lässt.

– Allein schon wegen des Ambientes in dem alten Klostergarten in der Heinrichstraße, der ruhig und geschützt zum Verweilen einlädt. „Das Lorenz“ hat eine Menge kulinarischer Genüsse zu bieten. Jeden Tag zwei Mittagsmenüs zur Auswahl und Köstlichkeiten à la Card. „Bei uns können sich die Gäste auf Speisen freuen, die sie nicht schon tausendmal auf Speisekarten gesehen haben. Wir kochen mit frischen Lebensmitteln aus der Region – das tut der Umwelt gut und schmeckt“, sagt Restaurantleiter Mirza Imsirovic. Aber das Lorenz hat noch mehr

zu bieten. Verliebt romantisch oder heiter familiär geht es im Park zu: Sonnig am Teich, lauschig am Waldrand oder im Gras unter dem riesigen Mammutbaum findet jeder und jede das richtige Plätzchen – und das Lorenz-Team serviert den Picknick-Korb.

Ein Café mit dem sozial-ökonomischen „Etwas“ ist das Unicafé im Institut für Sozialpädagogik in der Merangasse 70. Weil hier viele Rollstuhlfahrer und Personen mit Sprachbehinderungen immer wieder gern zu Gast sind, lernen die Angestellten neuerdings auch die Gebärdensprache. Ein absolutes „Muss“ sind übrigens die Butter-Croissants.

faMoos

Schererstraße 5,
8052 Graz
0316 / 58 59 92
• famoos.at
• lebenshilfe-guv.at



incafé

Münzgrabenstraße 84 a,
8010 Graz
050 / 7900 3600
• jav.or.at



Das Lorenz

Heinrichstraße 145,
8010 Graz
0650 / 79 82 788
• atempo.at



Lokale

Aiola Upstairs: Schloßberg 2,
8010 Graz,

Die Scherbe: Stockergasse 2,
8020 Graz

Gösser Bräu: Neutorgasse 48,
8010 Graz

Murinsel – Café Murinsel:
www.murinselgraz.at

Restaurant im Café Sacher:
Herrengasse 6, 8010 Graz

Eschenlaube: Glacisstraße 63,
8010 Graz

iKU im Kunsthhaus:
Lendkai 1, 8020 Graz

Restaurant Brandhof:
Gleisdorfer Gasse 10,
8010 Graz

Schlossberg Restaurant:
Schloßberg 7, 8010 Graz

**Schubert Kino, Café &
Lounge**
Mehlplatz 2, 8010 Graz

Speisesaal: Grieskai 4-8,
8020 Graz



Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

incafé

Jugend am Werk • Bistro & Catering

Jugend am Werk Steiermark
incafé – Bistro & Catering

Münzgrabenstraße 84a, 8010 Graz
Tel 050/7900 3600
incafe@jaw.or.at

Öffnungszeiten:
Montag – Freitag
von 8:30 bis 18:30 Uhr

Ab Mai bis 21:30 Uhr geöffnet!

www.jaw.or.at

Hotels

hotel roomz: Conrad v. Hötzen-
dorf-Straße 92-96, 8010 Graz
welcome@roomz-graz.com

Jufa: Idlhofgasse 74, 8020 Graz
graz@jufa.eu

Hotel Süd: Stemmerweg 10,
8054 Graz, office@hotel-sued.at

Ibis: Europaplatz 12
8020 Graz, H1917@accor.com

*Auf der Webseite der Graz Tourismus
finden Sie ALLE auf Barrierefreiheit
getesteten Lokale und Hotels im
Überblick: • graztourismus.at*

“Nicht zu übersehen: die Insel auf
der Mur zwischen Hauptbrücke
und Edegger-Steg.”



» GRAZ BARRIEREFREI «

Hier finden Sie zentimeter-
genau recherchierte Details
über die Zugänglichkeit von
Hotels, Restaurants und
Museen. Darüber hinaus
finden Sie empfohlene Stadt-
routen für Rollstuhlfahrer
ebenso, wie Informationen
über den öffentlichen
Verkehr und die Anreise.

www.graztourismus.at

Klettern, Schaukeln & Kugeln



Am und um den Grazer Hilmteich geht es rund: Wo einst der Kaiser der Jagd nachging, klettern heute in Schwindel erregender Höhe Kinder im Wiki-Adventure-Park durch den Leechwald, kugeln in luftbefüllten Riesenblasen auf dem See herum, bauen ein Floß oder erobern den Kinderspielplatz. Es ist viel los

und dennoch beschaulich. Bettina Müller und ihr Sohn kommen gern hierher: „Laurin wollte unbedingt mal ‚Hilmteichkugeln‘ und weil er seine Freunde so gerne um sich hat, haben wir gleich alle eingepackt und mitgenommen. Fünf Jungs, eine Freundin und ihre Mutter sind auch mit“, lacht die engagierte Mama und schaut sich nach

Web-Tipps

- hilmteich.com
- w-a-p.at
- wildtiere-in-not.at
- kinderbuero.at
- kinder.graz.at
- waldorf-graz.at



einem schönen Picknick-Platz im Schatten der Bäume um. Von hier aus hat sie alles gut im Blick: den See, den Kinderspielplatz und das romantisch gelegene Hilmteichschlüssel, das selbstverständlich ein empfehlenswertes Lokal für Erholung suchende Gäste beherbergt. Ein besonderer Tipp ist übrigens die „Wildtiere in Not“-Station im Leechwald, die Groß und Klein einlädt, mehr über Wildtiere zu erfahren und diese hautnah zu erleben.





Vater sein in Graz

Gottfried Hofmann-Wellenhof ist Vater von neun Kindern, AHS-Lehrer und Autor. – Langweilig wird es dem Familienvater nie. Eine Momentaufnahme.

Wenn ich zum Beispiel im Don Camillo für neun Kinder eine Pizza bestelle, kann das zu lustigen Diskussionen führen. Mann (vom Nebentisch): „San des olles Ihre Kinder?“ – Ich: „Ja.“ – Mann (augenzwinkernd): „De ham’S aber net olle

woll’n?“ – Ich (standhaft): „Doch.“ – Mann (kopschüttelnd): „Die arme Frau ...“ Humorvolle Zeitgenossen belassen es oft bei einer (schlichten) Frage: „Ham’S kann Fernseher z’Haus?“ Als Vater von drei Töchtern und sechs Söhnen – letztere

141 | ÄRZTE NOTDIENST GRAZ

HILFE JEDE NACHT
VON 19 BIS 7 UHR
AN WOCHENENDEN
UND FEIERTAGEN
24 STUNDEN

MARBURGER KAI
51, 8010 GRAZ IM
HAUS DER MEDIZIN

Die Ärztekammer
Steiermark

Das Land
Steiermark

GRAZ
STADT



Individuelle Mode und Taschen

Für Menschen mit oder
ohne besondere Bedürfnisse
www.unperfekt.at



UNPERFEKT

Die etwas andere Maßschneiderei.

Tel.: +43 (0)664 / 750 22 715 | Mail: unperfekt@gmx.com

haben alle im Verein Fußball gespielt – kenne ich von Graz die Fußballplätze am besten. Es gibt keinen, an dessen Outline ich nicht mit meinen Buben mitgefiebert und sie lautstark zu Höchstleistungen angetrieben hätte. Manchmal tat ich des Guten offensichtlich zu viel.

Auf der Anlage des Strassganger SV, die eher einem Acker als einem Fußballfeld glich,

schnappte ich vor Jahren folgenden Zuruf auf: „Schau, Fredl, da kommt da Depperte, der so vü Kinder hot und immer so vü schreit.“

Ich lebe gerne mit meiner Familie in Graz. Ehrlich. Anderswo würde mir, glaube ich, etwas fehlen – meine humorvollen Mitbürger.

365 Tage Spiel, Spaß & Kunst

Im Sommer touren die Grazer Spielmobile quer durch die Parks der Stadt. Aquatopia macht im Juni Groß und Klein am Mariahilferplatz Lust auf Wasser und Leben, das Kindermuseum neben dem Augarten hat ganzjährig geöffnet und im Winter gibt's am Karmeliterplatz Eislaufen. Vis à vis heißt die „Ludovico“-Spielewelt ALLE willkommen – gleich im Anschluss an den idyllischen Gastgarten des kolumbianischen und barrierefreien Restaurants „Condor“.

Web-Tipps:

- grazerkinderwelt.at
- ludovico.at
- fridaundfredl.at
- aquatopia.at
- graz.at



Karmeliterplatz 1 und 2
8010 Graz

Tischreservierungen: +43 316 836360

Email: office@condor-graz.at



Die Versicherung auf **Ihrer** Seite.

**GRAWE
AUTOMOBIL**

Umfassender Schutz für Insassen und Fahrzeug.

- Superbonus bei unfallfreiem Fahren bis 6 Stufen unter 0
- Wenigfahrerbonus in der Höhe von 12% bei einer jährlichen Fahrleistung unter 7.000 km

Info unter: 0316-8037-6701

Grawe Wechselseitige Versicherung AG
service@grawe.at · Niesenberggasse 37 · 8010 Graz

www.grawe.at



Im Garten Eden

Zwei Schwestern haben sich mit Giovannis Garden einen Lebenstraum erfüllt und heißen ALLE willkommen. Eine Momentaufnahme an einem Ort der Ewigkeit.

Sonja Gringschl sitzt in einem Rattansessel auf der Terrasse des alten, liebevoll restaurierten Hofes. Sie sieht zufrieden aus. Sieben Hunde liegen ihr zu Füßen und genießen die Ruhe und Idylle dieses Ortes. Der Wind streift sanft durch die Baumkronen, die warme Vormittagssonne rückt Rosen, Magnolien und Feigenbäume ins rechte Licht. Toskana? Provence? Mallorca? – Weit gefehlt; das Paradies liegt näher: Auf den Hügeln St. Peters haben sich Eva Kotzmuth und ihre Zwillingsschwester Sonja das Paradies erschaffen und es öffentlich zugänglich

gemacht. „Wir freuen uns über die Besucher und wir haben ein Herz für Menschen, Pflanzen und Tiere“, sagt Sonja und krautelt eine dreibeinige Hündin hinter dem Ohr, die ihr Bein im harten Straßenkampf Slowakiens verloren hat. Sonja und ihre Schwester haben für alle Gäste eine Erfrischung und herzliche Worte parat. „Es ist unser privater Garten und unser Wohnhaus, aber jeder ist willkommen!“ Vor allem Vereine, die sich für Menschen mit intellektuellen Behinderungen oder Menschen mit Sehbehinderungen einsetzen, machen gerne Ausflüge in Giovannis Garden. „Sie kommen zu einem Picknick, zu unseren Kulturveranstaltungen während der Rosenzeit, genießen, schauen oder erfahren die Natur mit allen Sinnen“, freut sich Sonja, die heute eine besondere Besucherin zu Gast hat. – Das Modell und die Künstlerin Asma Kocjan, die auf der Suche nach Inspirationen ist: „Es ist so wunderbar hier, wie ein Kurzurlaub. Ich bin immer wieder überrascht, dass diese Idylle mit mediterranem Flair in Graz ist. Ich habe schon als Kind von so einem Ort geträumt. Hier würde ich gerne leben“, lacht die sympathische Malerin, die Künstlerisches und Soziales gern unter einen Hut bringt. ▶

Web-Tipps:

- gfs.at
- asma-kunst.com



© PURE Ruby, Nicole Rubisch

“ *Giovanis Garden:
Zum schönsten Garten
Österreichs gewählt.* ”

Unser Tipp

Ein Picknick in Giovanis Garden. Decke, Essenskorb und gute Laune mitbringen und schon ist der Familientag gerettet. Besonders schön ab Mai zur Zeit der Rosenblüte. An Samstagen finden hier kulturelle Events und Konzerte statt. Für Menschen mit leichten Geh- und Sinnesbehinderungen gut zugänglich. (Die Wege sind mit Kies oder Holzschnitzeln bedeckt.)

Messendorferberg 65, 8042 Graz
www.giovanisgarden.at

Bei ihren Ausstellungen kooperiert Asma Kocjan immer wieder mit der Gesellschaft für seelische Gesundheit

in Graz und mit Werkstätten, die es Menschen mit sozialen Defiziten oder psychischen Erkrankungen ermöglichen, trotz Lebenskrisen zu arbeiten. „Ich habe dabei ganz wunderbare Menschen kennengelernt. Jeder von uns kann in eine emotional belastende Situation geraten und Hilfe brauchen. Kunst ist auch immer ein seelischer Reinigungsprozess und eine Quelle der Kraft – so wie Giovanis Garden“, sagt Asma. Heute ist sie privat mit ihrer Tochter Aisha hier. Sonja Gringschl zeigt den beiden Fotos, wie der Flecken Erde aussah, bevor sie und Eva Kotzmuth Hand angelegt haben. „Das war 1995, es war alles lieblos, nur Wiese und Wald. Meine Schwester und ich haben immer schon gern Gartenreisen gemacht und wir haben beide diese Sammelleidenschaft“, gesteht sie und setzt hinzu: „Früher waren es halt Gläser, jetzt sind es Pflanzen.“ In unzähligen Stunden der Arbeit haben sich die beiden einen Lebenstraum erfüllt und ein Paradies geschaffen, wie man sich die Ewigkeit ersinnt.



“Graz hat viele beschauliche Orte.

„Stille Örtchen“

Wenn man mit dem Rollstuhl unterwegs ist, ist es immer hilfreich zu wissen, wo einen ein stilles, sauberes „Örtchen“ erwartet. Zutritt gibt es mit dem Euro-Schlüssel, den Sie beim Bundessozialamt anfordern können.

Innenstadt: Hauptplatz • Franz-Graf-Allee, Stadtpark neben der Oper • Schanzgraben im Stadtpark beim Kinderspielplatz • Schloßbergplatz, Eingang zum Stollen • Tummelplatz 9 • Schubertkino • Kunsthaus (von 10 bis 17 Uhr) • Joanneumsviertel • Landeszeughaus • Hauptbahnhof • **Berzike:** Augartenpark, Friedrichgasse • Geidorf, Maria-Theresien-Allee beim Stadtpark • Jakominiplatz, Marktbereich • Kaiser-Franz-Josef-Kai, Murinsel (bei Hochwasser und im Winter geschlossen) • Lendplatz, Verkehrsinsel • Hilmteich,

neben Schloßl • St. Leonhard, Straßenbahn-Endstation • Liebenau, Conrad-von-Hötzendorf-Straße, Nähe Stadion • Mariatrost, Endstation • Puntigam, Endstation • Andritz, Endstation • Sparbersbachgasse, Herz-Jesu-Kirche • Steinfeldfriedhof, Friedhofgasse 33 • St. Peter Pfarrweg 35 • St. Peter, Endstation • St. Peter Stadtfriedhof, Petersgasse • Park in der Volksgartenstraße • Triesterstraße, Zentralfriedhof



Nähe

*ein Produkt der
Energie Graz*



**24h
am Tag
in Ihrer
Nähe!**

***„Wir sorgen dafür, dass die Energie
dort eingesetzt wird, wo sie den größten
Nutzen entfaltet - bei den Menschen unserer Stadt.“***

Ihre Kundenberatung:

Andreas-Hofer-Platz 15, 8010 Graz

Tel +43 316 8057-1857, Fax DW-1154

office@energie-graz.at, www.energie-graz.at

 **ENERGIE GRAZ**

Web-Tipps



- holding-graz.at/freizeit
- facebook.com/margaretenbad

Mach mal blau!

Ein Tag wie Urlaub und doch zuhause, Erholung wie „Ich fahr kurz mal weg“ und doch mitten in der Heimatstadt.

Die Grazer Bäder sind Oasen der Erholung und Orte des Miteinanders.



“In der Auster in Eggenberg sind Sportbegeisterte mit und ohne Behinderung willkommen. Action gibt es vom 23. bis 25. August beim Internationalen Footvolley-Cup.

Elfriede Hartbauer geht gern ins Margaretenbad. Ins „Margerl“ ging sie schon als kleines Mädchen: „Da habe ich Schwimmen gelernt; mittlerweile sind es schon über 50 Jahre, dass ich dort den Sommer verbringe und es gibt so viele schöne Erinnerungen“, sagt die jung gebliebene Frau, deren liebstes Reiseland „Bella Italia“ ist. „Aber das Schöne am Margaretenbad ist, dass es ein familiäres Bad ist, es kennt quasi jeder jeden – auch wenn man diese Leute den ganzen Winter über nicht sieht, ab dem ersten Mai trifft man sich wieder! Und wo sonst gibt es ein Bad mitten in einem Wohnviertel?“ Im Bezirk Geidorf wohnen viele Studenten; die Uni ist fünf Straßen entfernt. „Hier sind wirklich nette Leute, sehr viele Studenten, das hält auch mich jung!“, freut sich Elfriede, die auch gern mit Mariam, der sechsjährigen Tochter ihrer Freundin ins Schwimmbad kommt. In den Grazer Stadtbädern finden sich auch Menschen mit Behinderungen gut zurecht: Besonders beliebt sind das Straßgangerbad und die Auster in Eggenberg, das auch im Winter eine Oase der Entspannung ist.





SICHER
UNTERWEGS
IN BUS & BIM

BARRIEREFREIHEIT BEI DEN GRAZ LINIEN

Mit Rollstuhl, Kinderwagen oder Blindenstock sicher in der Stadt unterwegs

Graz Linien für ALLE

Das öffentliche Verkehrsnetz ist gut ausgebaut und die Holding Graz setzt mit ihren Linien auf Barrierefreiheit.

Sie sind hilfsbereit, die Fahrerinnen und Fahrer von Bus und Straßenbahn und bringen Tag für Tag 280.000 Fahrgäste sicher durch Graz. Die Graz Linien haben ihr Personal sehr gut geschult in Sachen „Mobilität“. ALLE sind in den „Öffis“ willkommen: Menschen mit Körperbehinderung, sehbehinderte, blinde, lern- bzw. kognitiv beeinträchtigte, gehörlose und gehörgeschädigte Menschen sowie Seniorinnen und Senioren mit verschiedenen altersbedingten Einschränkungen; und auch Menschen, die mit dem Kinderwagen unterwegs sind.

Barrierefreiheit liegt der Holding Graz besonders am Herzen. Auch bei Service und Qualität setzen Graz Linien Akzente: „Öffentlicher Verkehr ist Vertrauenssache“, sagt Jutta Manninger, Leiterin der Abteilung „Servicequalität und Innovation“ und fügt hinzu: „Für Menschen mit Beeinträchtigung ist er eine Möglichkeit, mobil zu sein. Wir setzen viele Maßnahmen und möchten unseren Fahrgästen die richtige Unterstützung geben. Von Barrierefreiheit hat jeder einen Mehrwert und Nutzen, egal ob man nun eine Behinderung hat oder nicht“, so Manninger. Jede zweite Straßenbahn ist eine Niederflurbahn, in die Fahrgäste mit Rollstuhl leicht einsteigen und in der sie bequem und sicher mitfahren können. Niederflurbahnen sind auf den Anzeigetafeln an den Stationen mit einem „N“ gekennzeichnet und die Busflotte ist gänzlich barrierefrei. Wer Fragen hat, bekommt diese unter der Nummer 0316 887-4224 von 5:00 bis 23:30 Uhr gerne beantwortet.

Web-Tipp: • holding-graz.at/linien



© Holding Graz Watzinger



© Holding Graz Watzinger

“ *Unterwegs mit der Bim: stressfrei und kommunikativ.* ”

Einer, der ALLES gibt

„Mach dir keine Sorgen, sei glücklich und gib das Beste.“ Thomas Frühwirt tut, was er sagt – auch beim Sport. Der Triathlet ist weltweit der erste Rollstuhlsportler, der einen „Double-Ironman“ absolvierte.

Tom Frühwirt ist einer, der Gas gibt: Er lebt seine Leidenschaft und vollbringt dabei unfassbare Leistungen:

7,6 Kilometer Schwimmen, 360 Kilometer Handbike und 84,4 Kilometer Rennrollstuhl in 22 Stunden und 05 Minuten. Für „Tiggertom“ ist das keine wirkliche Herausforderung mehr. Zehnmal ist er bei Ironman-Rennen gestartet, 2011 absolvierte er als erster Rollstuhlsportler einen doppelten Iron. Vor kurzem ging es mit dem Handbike rund um Slowenien und im August folgt das „Race around Austria“.

2400 Kilometer und 30.000 Höhenmeter: Ganze fünf Tage haben Tom, sein sportlicher Teampartner

Manfred Putz und ein neunköpfiges Team dafür Zeit. „Wir starten in St. Georgen am Attergau und biken um die äußerst befahrbaren Grenzen Österreichs. Das ist Abenteuer pur“, sagt er und grinst über das ganze Gesicht. Er liebt es, seine eigenen Leistungen zu übertreffen: „Wenn mir das irgendwann keinen Spaß mehr macht, höre ich sofort damit auf.“ Dem 32-jährigen Edelsbacher ist die Herausforderung das Wichtigste: „Ich halte das wie Reinhold Messner: Das Haben ist langweilig, weil es zu keiner Weiterentwicklung führt. Interessant ist wie sich das Leben entwickelt und wie sich alles verschiebt, wenn man sich verändert“, sagt der Sportler, der sich nichts Schlimmeres vorstellen kann, als einen Sonntag einfach

nur verstreichen zu lassen und die Zeit totzuschlagen. „Ziellos durchs Leben treiben ist das einzige, wovor ich wirklich Angst habe“, gesteht er. Ruhe geben und genießen kann er dennoch: „Ich meditiere, ich lese. Ich hoffe eines Tages die weisen Worte des großen Inders Rabindranath Thakur verwenden zu können, der einmal meinte: „Ganz egal, wann der Tod kommt, aber wenn er eines Tages vor meiner Türe steht, dann möchte ich ihm öffnen, ihm Einlass gewähren, ihn anlächeln und ihm sagen: Ich habe in der Liebe gelebt und nicht nur in der Zeit!“

Web-Tipp: • tiggertom.at

„Fit roll mit“: *Ein Erlebnis für die ganze Familie. Von Mai bis Oktober findet jeden ersten Dienstag im Monat ab 17:30 Uhr die Veranstaltung am Schwarzlsee statt. Menschen mit und ohne Behinderung aller Fitness- und Altersklassen gehen dabei an den Start. Termine finden Sie unter: www.mittwochsport-tobelbad.com*



Thomas Frühwirt: „Graz ist eine super Stadt, um aktiv zu sein. Man ist in 15 Minuten im Grünen und kann sein sportliches Erlebnis in alle Himmelsrichtungen starten. Zusätzlich ist die Topografie des Umlandes unterschiedlich und so findet

man immer das richtige Gelände. Der Schwarzlsee bietet für uns Triathleten ideale Trainingsbedingungen. Und für das Laufen gibt es sowieso keine Ausreden.“, so der Triathlet, der auch mal gern eine Tasse Tee in der Grazer Innenstadt genießt.



© PURE Ruby, Nicole Rubisch

Wohnen für ALLE

Jeder Mensch hat eigene Vorstellungen vom Wohnen – hinzu kommen der demographische Wandel und unterschiedliche Bedürfnisse: Während junge Menschen flexibel sind, achtet die Generation 50-Plus verstärkt auf Barrierefreiheit.

„Barrierefreies Bauen hat Zukunft“, bestätigt der Grazer Architekt Alfred Wolf das wachsende Bewusstsein nach senioren- und behindertengerechter Planung. Als Experte kennt er die Prognosen des demographischen Wandels in Europa: 2050 werden mehr als 30 Prozent über 65 Jahre alt sein. Mit dem Alter kommen Einschränkungen, damit verändern sich die Ansprüche: „Was Barrierefreiheit betrifft, befinden wir uns in einer Sensibilisierungsphase – es geht einen Schritt weiter. Die Bevölkerung bewegt sich in ein höheres Alter, die Pflege in Heimen ist für den Staat schwer finanzierbar und

damit wird eine Zukunft in mobilen Diensten liegen. Das bedeutet veränderte Anforderungen an die Wohnung oder das Haus – niemand möchte in so einer Situation gern umziehen“, so Wolf.

Zukunftsorientiert zeigen sich auch Bauträger, denn Barrierefreiheit ist in allen Lebenslagen ein Thema: „Junge Familien wollen mit Kinderwagen stufenlos in die Wohnung kommen, Menschen mit Behinderung oder durch einen Unfall vorübergehend eingeschränkte Personen und Senioren schätzen barrierefreies Wohnen über alles. Diese Anforderungen sind zen-



trales Thema bei all unseren neu errichteten Objekten wie zum Beispiel dem Blue Ship Two“, sagt Thomas Schober, Vorstand der C&P AG.

Das Steiermärkische Baugesetz schreibt den anpassbaren Wohnbau seit dem 1. Mai 2011 vor. Barbara Sima-Ruml aus dem Fachbereich „Bautechnik und Gestaltung“ der Steiermärkischen Landesregierung: „Der anpassbare Wohnbau ist eine Erleichterung

zum barrierefreien Wohnbau und wird in der Steiermark bei geförderten Wohnbauten angewendet. Der Grundriss der Wohnung ist dann so geplant, dass nur geringer Aufwand notwendig ist, um diese ganz barrierefrei machen zu können.“ Das ist besonders wichtig, wenn Leute älter und pflegebedürftig werden oder nach einem Unfall eingeschränkt sind und weiterhin zu Hause leben möchten. Die Mindestanforderung ist, dass alle Bereiche der Wohnung stufenlos erreichbar sind. ►



“ Im Blue Ship
Two entstehen
Wohnungen für
ALLE.”

Tipp

Baulich, architektonisch und gesellschaftlich gelungen: das aiola upstairs neben dem barrierefreien Schlossberglift.

„Barrierefreies Bauen ist auch eine Komfortfrage. Wer kleine Kinder hat, kann sich damit ebenso glücklich schätzen wie ältere Menschen“, so die Expertin Sima-Ruml. Vor allem die 50-Plus-Generation interessiert sich für den anpassbaren Wohnbau. „Diese Personengruppe denkt sehr stark über später und eine eventuelle Beeinträchtigung nach“, betont Architekt Wolf. Beim Wohnbau hat die Steiermark übrigens eine Vorreiterrolle in Österreich eingenommen und mit dem „Wohnbautisch“ ein Gremium geschaffen, das seit 1996 zentrale Anlaufstelle für alle geförderten Wohnbauvorhaben ist. Seither kann die Steiermark auf rund 28.000 anpassbare Wohneinheiten verweisen. – Und damit steht dem Zuhause-Wohnen in allen Lebensphasen nichts mehr im Wege.

„Es gibt viele gesetzliche und bauliche Vorgaben, aber Barrierefreiheit muss auch gelebt werden!“, sagt Oskar Kalamidas von der Stadtbaudirektion und äußert eine Bitte: „Ich ersuche alle Bürgerinnen und Bürger Fahrräder nicht auf taktilen Leitsystemen zu parken

und keine Fahrräder auf Ampelmasten zu hängen. Was haben wir von einer gut geplanten und barrierefreien Stadt, wenn die Gehsteige für Rollstuhlfahrer nicht nutzbar sind, weil sie verstellt sind?“ Die Stadt Graz hat eine Broschüre für mobilitäts-eingeschränkte, seh- und hörbeeinträchtigte Menschen herausgegeben.

Web-Tipps:

- raumplanung.steiermark.at
- barrierefrei.graz.at
- technik.steiermark.at
- cp-ag.at
- remax-vision.at



aiola
aiola upstairs:
Schloßberg 2
8010 Graz
0316 818797
E-Mail: info@aiola.at



IMMOBILIEN MIT BARRIEREFREIHEIT

C&P AG VERMIETET ÖSTERREICHWEIT BARRIEREFREIES
WOHNEN.

IMMOBILIEN FÜR ALLE

C&P AG BIETET DEN MIETERN WOHNUNGEN
FÜR ALLE LEBENSLAGEN.

WOHNUNGEN MIT KOMFORT

C&P NEUBAU-WOHNUNGEN SIND ON TOP
HINSICHTLICH LAGE, AUSSTATTUNG UND GRUNDRISS.

WOHNUNGEN MIT FREIFLÄCHE

JEDE C&P NEUBAU-WOHNUNG VERFÜGT ÜBER
FREIFLÄCHE WIE BALKON, TERRASSE ODER GARTEN.

„Mit ein Faktor für unseren Erfolg und unser Wachstum
ist, dass wir bei allen Wohnobjekten, die wir neu errichten
die Barrierefreiheit als zentrales Thema ansehen.“

Thomas Schober, Vorstand C&P AG

www.cp-ag.at/mieten

C&P Head Office Graz
Hauptstraße 179
A - 8141 Unterpremstätten
Tel. +43 (3136) 200 20 67
Mail. mieten@cp-ag.at

Ansprechperson C&P
Vermietungs-Service Graz

Frau Bianca Lorber
+43 664 403 22 38

Ansprechperson C&P
Vermietungs-Service Graz

Frau Gudrun Federer
+43 676 848 292 260

Entdecken Sie Raum
für jede Ihrer Ideen.

SieMatic



Küchenkompetenz seit 1993.

Das Miele Center Fasching darf seit Jahrzehnten Kunden begleiten. Diese Erfahrungen, unsere Liebe zu einzigartigem Design und unser umfangreicher Service haben unser Angebot geprägt: Erstklassige Produkte, rundum Betreuung und ein gutes Preis-Leistungs-verhältnis.



Miele

CENTER ● FASCHING

Küchenstudio • Hausgeräte • Gewerbegeräte • Kundendienst • www.kuechenwelt-fasching.at
Keplerstraße 105 • 8020 Graz • Telefon: 0316/77 42 40-0 • fasching.graz@mielecenter.at



Leben, kochen, genießen

Die Küche ist ein Lebensbereich, in dem sich ALLE wohlfühlen müssen. Wenn dann noch die Geräte „alle Stückerln spielen“ und die Planung maßgeschneidert ist, kann es sich nur um eine Küche aus dem Miele Center Fasching handeln.

„So individuell wie der Mensch ist, so muss auch seine Küche sein“, sagt Stefan Fasching. Vor 20 Jahren gründete er das Miele Center Fasching und setzt seither gemeinsam mit seiner Frau Christine und einem engagierten Team Meilensteine bei der Küchenplanung sowie beim Ein- und Umbau. Vor allem bei der Ausstattung von Küchen in geförderten Wohnobjekten ist es besonders wichtig, auf Barrierefreiheit zu achten: „Schließlich wohnen dort auch Familien mit Kindern oder Personen, die in ihrer Bewegung eingeschränkt sind. Da muss einiges

beachtet werden und von Barrierefreiheit profitiert jeder. Qualität und Sicherheit im Haushalt sind ohnedies ein großes Thema“, sagt Fasching. Besonders beliebt sind Induktionsherde. Sobald der Topf vom Herd genommen wird, erlischt die Platte und das Gefahrenrisiko wird minimiert. Vor allem ältere Personen profitieren von Steuereinheiten, die an der Rückwand montiert werden und so eingestellt sind, dass der Herd nur für eine bestimmte Dauer eingeschaltet ist und die Zeitdauer via Knopfdruck verlängert werden kann. ▶

Gut kochen für ALLE: „Das Geheimnis ist die perfekte Planung und auf die Bedürfnisse des Kunden einzugehen, damit er lange eine Freude hat, dann gelingt alles bestens. Wir sind immer für die Anliegen oder Fragen unserer Kunden da“, betont Stefan Fasching den einzigartigen Service seines Unternehmens. Für kleinere Menschen oder Rollstuhlfahrer gibt es Oberschränke, die auf Knopfdruck nach unten fahren – so ist die Nutzbarkeit der Küche von der Körpergröße unabhängig. „Vor allem, wenn mehrere Personen die Küche nutzen, sind individuelle Lösungen wichtig“, betont Andreas Merkus, der sich beim Miele Center Fasching auf Barrierefreiheit spezialisiert hat und gerade mit der

Küchenplanung eines Ehepaares und deren Tochter beschäftigt ist. „Die Tochter ist Rollstuhlfahrerin und nutzt die Küche genauso wie die Mutter. Da war ein Kompromiss notwendig und wir haben Teilbereiche behindertengerecht ausgestattet.“ Am wichtigsten sind unterfahrbare Unterschränke sowie die Tiefersetzung des Backofens oder des Dampfgarers. Allgemein gilt: Die Arbeitshöhe muss adäquat zur Körpergröße sein – und das gilt für Personen, welche die Küchengeräte vom Rollstuhl aus bedienen genauso, wie für groß gewachsene Menschen. Das Miele Center Fasching hat für alle Bedürfnisse die richtige Lösung – und die Traumküche sowieso.

© Miele

Web-Tipps

- kuechenwelt-fasching.at
- mielecenter-fasching.at



Ein Besuch im Eckstein ist immer etwas Besonderes. Gar nicht nur wegen der herausragenden Küche, die ohnedies irgendwann wie alles Außergewöhnliche zu einer Selbstverständlichkeit wird ... Auch das Personal ist inzwischen so vertraut, dass die unkomplizierte Freundlichkeit sich wohltuend von der Betulichkeit anderer Spitzenrestaurants abhebt. Ein Abend im Eckstein ist etwas Einzigartiges, und auch wenn er noch so schön ist, geht auch dieser irgendwann zu Ende ...

An einem weiteren Morgen freue ich mich auf etwas Anderes. Auf einen Blick hinauf; auf einen Freiblick von der Terrasse oder von der gläsernen Bastei im obersten Stockwerk des Kaufhauses Kastner & Öhler hinunter auf die Stadt. Bei einem Frühstück, um den Tag schöner beginnen zu lassen, bei einem Glas Champagner, um deine neuen Schuhe zu bewundern – oder



einfach nur bei einer Melange, um wieder zu erkennen, dass Graz die schönste Stadt der Welt ist. Zumindest an diesem Tag.



Eckstein Gastronomie GmbH • Mehlplatz 3 • 8010 Graz • Tel. 0316.828701

Öffnungszeiten: Wir haben täglich für Sie geöffnet!

Montag–Sonntag 11.00 – 01.30 Uhr

Küche 11.30 – 23.00 Uhr

www.eckstein.co.at

“ *Markus ist trotz Querschnittlähmung begeisterter Motorsportler und fährt Quart-Rennen.* ”



Glück im Unglück

Markus war zum Zeitpunkt des Autounfalls gut versichert. Ohne den Versicherungsschutz hätte der 30-Jährige Steirer nicht nur seine Bewegungsfreiheit verloren, sondern auch seine Existenz.

„Also gut“, sagte Markus 14 Tage vor jenem Tag, der sein Leben so schlagartig verändern würde. Es ging um den Abschluss einer Unfallversicherung. Er und seine Schwester horchten den Worten der Versicherungsmaklerin ohne viel Emotion. „Ich wollte nicht mehr zuhören und hab unterschrieben“, sagt der 30-Jährige und fügt hinzu: „Aber die 19,90 Euro im Monat haben mir meine Existenz gerettet!“ –

Das weiß Markus heute. Heute, das sind vier Jahre nach dem Unfall in Hamburg. Es war Nacht, die Arbeit für eine Maschinenbaufirma hatte länger gedauert; noch ein Abendessen und dann fuhr er mit einer Kollegin nach Hause. Ein Reh stand auf der Straße; die 22-jährige Fahrer*in war ungeübt, sie verriss das Auto und was dann geschah, kann Markus nur aus den Rekonstruktionen der Polizei wiedergeben. ▶



Die Unfallfolgen gleichen einem Drama: Die Fahrerin ist gestorben, Markus

hat sich schwere Rückenmarksverletzungen zugezogen. „Es war schrecklich im Krankenhaus. Ich wollte nur heim, aber die Ärzte sagten, ich müsse noch Wochen warten, um mit der Rettung nach Österreich transportiert werden zu können.“ Schließlich kam der Mutter die rettende Idee, dass Markus irgendwann einmal bei einer Panne auf der Autobahn eine ÖAMTC-Versicherung abgeschlossen hatte. 72 Stunden nach dem Unfall war der Rücktransport über die Reiserückholversicherung organisiert; ein Ärzteteam holte den Verletzten mit einem Flugzeug ab. „Ein fliegendes Krankenhaus – und alle waren so nett“, ist Markus immer noch begeistert.

In Graz verbrachte er drei Wochen im Unfallkrankenhaus und danach begann die Reha in Tobelbad. Nach sechs Wochen verließ Markus die Klinik – zwar im Rollstuhl, aber mit ungebrochener Lebensfreude. „Meine Freundin und ich waren damals mit dem Umbau eines 200-jährigen Bauernhauses beschäftigt. Dort sind wir dann auch hingezogen, das Problem war nur, dass es nicht barrierefrei war.“ Eine Rampe ins Haus musste fürs Erste reichen. Für den Umbau würde in weiterer Folge ebenso die Versicherung aufkommen – Markus war beruhigt. ▶

Die Schadensleistung der Unfallversicherung, die Markus abgeschlossen hatte, war ausreichend hoch.

„Im Vorfeld ist es wichtig, sich den bestehenden Unfallversicherungsvertrag, insbesondere die tatsächlichen Leistungen erklären zu lassen. Am besten von einem Versicherungsmakler, damit geklärt ist, ob man ausreichend versichert ist.“ rät Thomas Lang, Vorstand von „Chegg.net“, einer bekannten Versicherungs-Suchmaschine. „Vor allem auf eine hohe Maximalleistung ist zu achten. 300.000 Euro sind eine gute Basis, und die bekommt man beispielsweise bei der Zurich-Connect für 5,16 Euro im Monat.“ Wer mehrere Unfallversicherungen abgeschlossen hat, kann sich mehrfach glücklich schätzen: Jede Versicherung zahlt im Fall des Falles. Markus kann das bestätigen: „Auch bei

mir kamen mehrere Versicherungen zusammen, die alle geleistet haben. Es ging alles sehr unbürokratisch und persönlich. Die Verantwortlichen haben mir die Hälfte sofort zugesichert.“ Auf den zweiten Teil des Geldes musste Markus ein Jahr lang warten, weil die Rekonvaleszenz abzuwarten war. „Aber da hat alles immer super geklappt.“

Auch für Markus Schwester Kerstin hat sich der Abschluss der Unfallversicherung positiv ausgewirkt: Sie erlitt nach dem Unfall ihres Bruders drei Wirbelbrüche nach dem Sturz aus einem Fenster. Sie hatte mehr Glück als ihr Bruder; es blieben keine Folgeschäden zurück – dafür 25.000 Euro von der Versicherung, die sie beide kurz zuvor beinahe mit einem „Uns passiert eh nichts“ abgetan hätten.

Praxis am Hof

Dr. med. univ. Ursula Eichberger

Wahlärztin

Psychotherapeutische Medizin und ein bisschen mehr...

Integrative Verhaltenstherapie
Pferdegestützte Verhaltenstherapie
Raucherberatung und -entwöhnung
Hilfe bei Gewichtsreduktion
Integrative Reitgruppe für Kinder
Therapie von Angst und Panikstörung
Hilfe in Lebenskrisen

Kontakt:

Telefon: +43 676 4406018

Email: ursula.eichberger@praxis-am-hof.at

Homepage: www.praxis-am-hof.at

Lindenweg 6, St. Radegund bei Graz



Eine gute Vorsorge muss nicht teuer sein!

Die gesetzliche Unfallversicherung bietet nur Schutz bei Arbeitsunfall oder Berufskrankheit.

Die private Unfallversicherung gilt rund um die Uhr und das überall.

Egal ob im Beruf oder in der Freizeit, ob zu Hause oder auf Reisen, ob im Haushalt oder beim Sport. Für Groß und Klein. Die Folgen eines Unfalles können neben einer bleibenden gesundheitlichen Beeinträchtigung und den damit verbundenen psychischen Auswirkungen auch massive finanzielle Einbußen oder Mehraufwendungen bedeuten. Deshalb ist die Unfallversicherung das wichtigste Vorsorgeinstrument für die eigene Existenzsicherung und

die Ihrer Familie. Und das alles zu günstigen Prämien – überzeugen Sie sich selbst!

Unter www.chegg.net können Sie in Ruhe Ihren maßgeschneiderten Schutz auswählen und sich ganz bequem einen Marktüberblick verschaffen. Auf Wunsch genießen Sie auch persönliche Beratung in ganz Österreich bei Ihnen vor Ort durch unsere geprüften Versicherungsexperten.

*www.chegg.net
– die Versicherungssuchmaschine*



 **chegg.net**

Maßgeschneiderte Versicherungen
zum besten Preis!



Eine Brise Lebenswind

Der Berg ruft, aber manchmal lohnt es sich auch, den Weg zum Ziel zu machen. St. Radegund ist ein Ort des Staunens, Wohlfühlens und energetischer Kraftort.

Heute wandere ich nicht auf den Schöckl, sondern schaue mich in St. Radegund um. Ich habe einen Grund: Claudia Polic hat ihre Nähwerkstatt mitten im Ort eröffnet. „Unperfekt“ steht vor dem Eingang des Geschäftes. „Was sich dahinter wohl verbirgt?“, frage ich mich und öffne die Tür.

Die Schneiderin sitzt an der Nähmaschine; umsäumt von bunten Stoffen und Kleidungsstücken, die das Besondere haben: Sie sind für Menschen mit Behinderungen gemacht. – Aber „gemacht“ ist eigentlich ein unpassendes Wort. Dahinter steckt liebevolle Handarbeit: „Ich entwerfe und nähe nach individuellen Anforderungen“, sagt die zweifache Mutter, der Schicksalsschläge zeitweilig den Wind aus den Segeln genommen haben. „Alles hat begonnen, als mein Sohn mit zwei Jahren in den Rollstuhl gekommen ist und dann hat mein Mann bei

einem Arbeitsunfall sein Bein verloren.“ Claudia schmiss ihren Job, befreite sich aus den Tiefen des Dramas und begann ihren Traum zu leben: eine eigene Schneiderei. „Ich nähte für Mann und Kind“, sagt sie, „denn Kleidung ist nicht gleich Kleidung: Rollstuhlfahrer frieren schnell und bekommen leicht Druckstellen vom Sitzen. Da muss alles perfekt sein, vom Stoff bis zum Design.“ In St. Radegund hat sie ihre Inspiration gefunden – und die Familie endlich wieder Luft zum Atmen. Vor allem Sohn Georg und Tochter Lara blühen auf.

„Unser Kraftort ist gleich in der Nähe“, verrät Claudia und macht sich mit ihren Kindern, Hund Aladdin und mir auf den Weg zu einer Wiese unterhalb der Privatklinik in St. Radegund. Der Energieplatz fällt sofort ins Auge: Von weitem sieht man bunte Stoffstreifen im

Wind flattern. Sie hängen aus einer Konstruktion aus Baumstämmen und Ästen. Ein Schamane aus Peru weihte diesen Ort, der Träume in Erfüllung bringen soll. „Viele kommen hierher, um sich etwas zu wünschen. Das Band ist ein Symbol. Hier nimm“, sagt Claudia und drückt mir eine oranges Bändchen in die Hand, das ich ehrfurchtsvoll am Eingang drapiere. Es ist ein magischer Ort, der Lust macht, die Stille und Frische zu genießen.

Wer danach die Straße hochgeht, kommt an einem Hof vorbei, an dem ein Weg nach rechts abzweigt. Wenige Schritte weiter wehen wieder bunte Fähnchen. Sie kennzeichnen eine besondere Quelle: „Das Wasser ist absolut rein“, freut sich Claudia und schenkt ihrem Sohn einen Becher ein. Sie streicht Georg liebevoll durchs Haar. Ich spüre, dass ihr Schicksal sie verändert hat. Sie weiß, dass jeder Moment einzigartig ist und sie sieht das Leben mit anderen Augen. Glück ist eben nicht selbstverständlich – und manchmal braucht es ein Stück Stoff, harte (Hand)Arbeit und eine Brise frischen Wind.





Taxi für ALLE!

Viele Menschen können sich gar nicht vorstellen, welche Hürden Menschen mit Behinderung im Alltag zu überwinden haben. Mobil zu sein, ist für ALLE Menschen wichtig und darum unterstützt die Taxigruppe 889 Menschen bei der Mobilität.

Seit 20 Jahren gibt es für Personen mit einem gültigen Behindertenausweis 10 Prozent Rabatt auf den Fahrpreis. Ab sofort sind es 20 Prozent!

– 20 Prozent!

Wie kommt man in den Genuss der Ermäßigung?

Mit einem gültigen Behindertenausweis erhalten Sie Taxibons von Taxi 889. (Erhältlich in der Zentrale, Puchstrasse 145, 8055 Graz.) Die 20 % Rabatt werden sofort abgezogen. Natürlich können Sie auch eine Vertretung mit Ihrem Ausweis zu uns schicken.



“Als Taxiunternehmen leisten wir einen Beitrag zur Mobilität aller Grazerinnen und Grazer. Aus meiner Sicht haben wir die Verpflichtung, jene zu unterstützen, die vermehrt auf unsere Dienstleistung angewiesen sind.“
Horst Knauss, Geschäftsführer von Taxi 889.

Freizeit mal anders?

Nähkurse für Kinder und Erwachsene mit und ohne Behinderung gibt es bei „Unperfekt“. „Ich kenne viele Menschen, die sich schon immer mal selbst etwas Nähen wollten und kreativ sind, aber nicht wissen, wie es geht“, sagt Claudia Polic. Die Schneiderin bietet regelmäßig Nachmittagskurse an. Von 13 bis 18 Uhr können Eltern ihre Kinder im Geschäft gut beschäftigt wissen und selbst die Zeit für wunderschöne Stunden im Schöckl-Land nutzen. „Für Kinder mit Behinderung ist das zum Beispiel auch

im Rahmen der Freizeitassistenz möglich“, so Polic.

Wer für das Nähen wenig Geschick hat, der sollte das Glück der Erde auf dem Rücken der Pferde suchen. – In Radegund ist es leicht zu finden: Wenn Sie mit den Augen den Drachenvliegern am Himmel folgen und diese beim Landeanflug beobachten, haben Sie auch schon die Pferde auf der Koppel vom Tromperhof im Blick. Wem diese Ortsangabe zu vage ist, der tippe „Lindenweg 6“ ins Navigationsgerät ein. ▶

Für Sohn Georg und Mann Andreas begann Claudia Polic zu nähen. Den Durchbruch schaffte sie mit „Rollibags“ – Taschen für Rollstuhlfahrer; zu finden in der Hauptstraße 13 in St. Radegund • unperfekt.at



Web-Tipp

• praxis-am-hof.at



Am Hof betreibt Dr. Ursula Eichberger eine medizinische Praxis. Die Ärztin hat ihre Leidenschaft Mensch und Tier verschrieben und lebt mit ihrer Familie in dem beschaulichen Ort am Fuße des Schöckls. Sie bietet alles an, was Kindern Spaß macht, das soziale Miteinander fördert und gesund hält: Reiten, Kutschenfahrten, Bewegung in der Natur und therapeutische Gespräche. „Die wunderbaren Tiere helfen mir dabei. Sie reagieren feinfühlig, führen uns Menschen immer wieder an unsere Grenzen heran und fördern unsere persönliche Entwicklung.“ Ursula Eichberger bietet Integrative Verhaltenstherapie, natur- und pferdegestützte Therapie, Raucherentwöhnung, Ernährungs- und medizinische Beratung an. Und jeden Sonntagvormittag von 10 bis 11:30 Uhr gibt es für ALLE Kinder das „Reiten am Hof“ gegen eine freiwillige Spende.



SANITÄTSHAUS ORTHO-AKTIV

Gesund werden. Gesund bleiben.



**ORTHOPÄDIETECHNIK - REHABILITATION
ORTHOPÄDIESCHUHTECHNIK - HAUSKRANKENPFLEGE**

Zentrale: 8020 Graz, Prankergasse 12, Tel.: 0316 / 76 00 25 - www.ortho-aktiv.at

Filialen:

8010 Graz, Schölgelgasse 2a, Tel. 0316 / 830530 - 8010 Graz, LKH-EZ, Stiftingtalstr. 3-7, Tel. 0316 / 326648

ÖBB: Mobilität für ALLE

Um das Reisen für Menschen mit Mobilitätseinschränkung angenehm, stress- und barrierefrei zu gestalten, setzen die ÖBB eine Fülle an Verbesserungen um.

Die ÖBB arbeiten seit 1999 intensiv mit Expertinnen und Experten der Behindertenverbände zusammen.

Die Zusammenarbeit hat sich bewährt und zu vielen guten Lösungen geführt, dennoch gibt es noch viel zu tun: Die Modernisierung der Nahverkehrsflotte läuft auf Hochtouren. Im Jahr 2012 kamen im Nahverkehr über 300 barrierefreie Niederflurfahrzeuge zum Einsatz. Im Fernverkehr setzen die ÖBB mit dem railjet neue Maßstäbe. Erstmals in einem Fernverkehrsfahrzeug gibt es für mobilitätseingeschränkte Personen einen fahrzeuggebundenen Hebelift. In jeder Garnitur sind drei Plätze für Personen im Rollstuhl reserviert. Für sehbehinderte Reisende sind taktile Elemente vorhanden und für den Blindenführhund ein eigener Platz vorgesehen. Auch beim ÖBB-Postbus sind seit Ende 2012 rund 55 Prozent des Fuhrparks barrierefrei. Bis spätestens 2015 sollen alle Bahnhöfe ab einer Frequenz von 2.000 Reisenden pro Tag sowie die wichtigsten Bahnhöfe in Bezirksstädten ohne Hürden



benutzbar sein. So werden österreichweit insgesamt 140 Verkehrsstationen vollständig barrierefrei gestaltet. Auch der Umbau des Grazer Hauptbahnhofs läuft auf Hochtouren. Alle Kundenbereiche sind bereits im Sommer nach dem Umbau des Personentunnels Nord und der Bahnsteige barrierefrei. Die 55 cm hohen Bahnsteigkanten erleichtern den Zu- und Ausstieg in die modernen Niederflurfahrzeuge. Als Aufstiegshilfen stehen den Fahrgästen Aufzüge und Rolltreppen zur Verfügung. Bis 2016 wird das Gesamtprojekt realisiert.



Die konzernweite ÖBB Webseite und das Reiseportal sind technisch und inhaltlich barrierefrei.

- konzern.oebb.at
- oebb.at



Wege für ALLE!

Im Kopf der Grazer gehört er zu Graz: der Schöckl. 15 Kilometer hinter der Stadtgrenze erstreckt er sich und lockt mit vielem. Hier erwartet ALLE alles: Abenteuer, Seelenwohl und ein barrierefreier Höhenwanderweg.

„Griasdi!“ – Man grüßt sich, wenn man sich auf dem Schöckl begegnet; jede Woche zieht es die Grazer auf ihren Hausberg, die St. Radegunder sowieso. Während die einen die Liftrasse hochkeuchen und den Berg auf der Diretissima bewältigen, wählen die anderen die Seilbahn, den gemütlicheren 21er-Weg, einen der Steige ab dem etwas höher gelegenen Schöcklkreuz oder die Mountainbike-Strecke. Fest steht: Jeder Weg führt hinauf

und oben angekommen ist Zeit für Erholung oder Action angesagt. Bei guter Thermik wimmelt es am Himmel von den farbenfrohen Schirmen der Paragleiter und Drachenflieger. Aber man muss nicht fliegen, um sich im Himmel zu fühlen: Hier oben scheint jeder über dem Schöckl-Land zu schweben – mit der halben Steiermark zu Füßen und einem atemberaubenden Blick bis nach Graz. ►

(Er)LEBEN

Weil der Schöckl für ALLE da ist, installierten die Freizeitbetriebe der Holding Graz den „Hexenexpress“.

Eine Sommerrodelbahn, die Kindern in abenteuerlichen Kurven den „schönen Schauer“ in die Knochen jagt und Eltern hinterher Lust auf einen Radler auf den Sonnenterrassen des Stubenberghauses oder des Alpengasthofes macht. Sportliche Wanderer zieht es in die Halterhütte zu Adi oder Josefine, die mit uriger Gemütlichkeit und steirischem Hütten-Feeling aufwarten. Danach lockt ein erholsamer Spaziergang auf Österreichs erstem barrierefreien Höhenwanderweg, den die Lebenshilfe gemeinsam mit der Holding-Graz initiierte. Und das Besondere ist, dass man sich bei der Bergstation kostenlos zwei Elektro-Rollstühle ausborgen kann!“ – Das freundliche „Griasdi“ gibt’s inklusive ...

Web-Tipp:

- holding-graz.at/freizeit
- schoecklland.at
- lebenshilfe-guv.at
- graz-fuer-alle.at

Entdecken Sie online mit „Graz für ALLE! – Steirmark Spezial!“ die schönsten Seiten der Steiermark!

„Die Steiermark ist ein Reiseland für ALLE Menschen“, sagt Leo Pürrer. Er ist Projektverantwortlicher in einer Selbsthilfegruppe für Menschen mit Behinderung und Mitarbeiter der Abteilung 15, Fachabteilung „Energie und Wohnbau“, der Steiermärkischen Landesregierung. Wer, wenn nicht er, weiß, was Menschen mit Behinderung für einen perfekten Urlaub brauchen – menschlich wie baulich. Pürrer hat mit dem Verein BSG-Hartberg die besten barrierefreien Urlaubsangebote überprüft und in einer Broschüre veröffentlicht.

Web-Tipp: • barrierefreierurlaub.at



© Holding Graz, Sommer

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber: Pure Ruby, Nicole Rubisch Public Relations, Eißlgasse 19, 8047 Graz, nicole.rubisch@pureruby.at • **Konzept, Projektmanagement, Redaktion:** Nicole Rubisch • **Marketing:** Pure Ruby, Bettina Müller, Nicole Rubisch • **Grafik:** Jenewein Flow, Lendkai 95, 8010 Graz, www.jeneweinflow.at • **Coverfoto:** Harry Schiffer, www.photodesign.at • **Druck:** Steirer-Druck KHD Druck & Verlags GmbH, Hafnerstraße 122, 8055 Graz • Wir danken allen Personen, die uns tatkräftig unterstützt haben! „Graz für ALLE!“ wurde mit Mitteln der Stadt Graz gefördert. • Alle Rechte vorbehalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Zeichnungen, Fotos, Texte oder Sonstiges wird keine Haftung übernommen. Zwecks leichter Lesbarkeit wurde in manchen Fällen auf korrektes „Gendering“ verzichtet. • Redaktionsschluss: 28. Mai 2013, nächste Ausgabe 2014 • Hinweis: „Graz für ALLE!“ ist sorgfältig recherchiert; Dinge und Voraussetzungen können sich jedoch verändern. Die Inhalte erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Weitere Informationen finden Sie im Online-Magazin • **Web:** www.graz-fuer-alle.at, www.pureruby.at

www.graz-fuer-alle.at

*entdecken und erleben:
Das Online-Magazin für ALLE!
Mit dem Fenster zur Inklusion.*

- *Tipps*
- *Infos und*
- *Stories für ALLE!*



Fotos: Graz Tourismus, Fotolia

**PURE
RUBY**

www.pureruby.at